Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1150 Mk., monatl. 385 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1050 Mk., monatl. 350 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1155 Mk., monatl. 385 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 30 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 25 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 50 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 200 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 5 bzw. 20 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 50 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.**

Nr. 159. **Bromberg, Mittwoch den 9. August 1922.** **46. Jahrg.**

Pilsudskis Rolle im Weltkriege.

Als vor acht Jahren der Weltkrieg ausbrach, war Polen noch gespalten und stand unter der Oberhoheit von drei Kaiserreichen. Und als man — für den größten Teil Europas ganz unerwartet — von der Bildung „Polnischer Legionen“ unter österreichischer Aegide vernahm, da traten bei den europäischen Politikern gar manche skeptische Erwägungen über die Leistungsfähigkeit und Kampfbereitschaft dieses Truppenteils auf. Doch die neue polnische Kampfeinheit auf Seiten der Zentralmächte erwies sich bald als ein sehr wichtiger Faktor in den Kämpfen gegen Rußland, und die russischen Pressestimmen, die anfänglich mit Spott über „das Häuflein ungeschulten Kanonenfutters“ nicht kargten, verstummten bald.

Den eigentlichen Kern und den Anfang der „Legionen“ bildeten die „Schützenscharen“ (Drużyny strzeleckie) und die Vereinigung „Der Schütze“ (Strzelec). Das waren Geheimorganisationen junger Leute, die zur Nachtzeit in der Umgebung von Lemberg und Krakau ihre Übungen abhielten und sich auf diese Weise zum Kampfe gegen den „Moskal“, den Russen, vorbereiteten. Ihr Leiter war Josef Pilsudski. Als die schwüle Atmosphäre in Europa sich immer mehr verdichtete, als die Erkenntnis eines bevorstehenden Krieges immer weitere Schichten ergriff, trat Pilsudski offen hervor und wandte sich an die österreichische Regierung mit dem Vorschlage, eine besondere polnische Truppenformation zum Kampfe gegen Rußland zu bilden.

Der Antrag wurde angenommen und binnen wenigen Tagen war die erste Brigade der polnischen Legionen gebildet, an deren Spitze Pilsudski im Range eines Brigadiers gestellt wurde. Am 6. August 1914 überschritten die polnischen Truppen die damalige österreichische Grenze und drangen in Kongreßpolen ein. Die erste Station machte die Truppe in Miechow.

Bald wuchs die anfänglich nicht allzugroße polnische Legion auf mehrere Brigaden an, doch immer stand die 1. Brigade an erster Stelle. Sie nahm an den großen Schlachten bei Łaski, Krzywopłoty, Łowczówek, an 29 kleineren Zusammenstößen und über 50 Scharmützeln teil. In der Schlacht bei Łaski wurde Pilsudski durch ein Schrapnell am Kopfe verwundet.

Der 6. August, der Tag des Überschreitens der Grenze Kongreßpolens durch die Polnischen Legionen, zugleich der Jahrestag des Todes Traugutts (1864) gab den Anlaß zu großen Feierlichkeiten in Krakau, die am vergangenen Sonnabend ihren Anfang nahmen und zu denen etwa 10 000 Legionisten aus ganz Polen erschienen waren. Den Feierlichkeiten wohnte auch Pilsudski, jetzt der Lenker der Geschicke Polens, bei, der mit großem Enthusiasmus in Krakau empfangen wurde. In einer Rede, die Pilsudski bei dieser Gelegenheit hielt, führte er u. a. folgendes aus:

„Der 6. August war für mich ein Tag großer Erlebnisse, ein Schmerzens- und Trauertag, aber gleichzeitig ein Tag des Triumphes über mich. Am 6. August begann ich eine Art Gewissensrechnung. Schon in der Zeit des Krieges mit dem östlichen Feinde war ich insoweit vorurteilsvoll, daß ich mich entschloß, die für mich wichtigste und schwerste Entscheidung am 6. August zu treffen. Diese Entscheidung fiel bei Warschau. Ich freue mich, daß wir wieder beisammen sind und ich fühle mich verpflichtet, euch gegenüber eine Beichte über meine Tätigkeit als euer Führer abzulegen.

Ich bin ein Mann, der, hervorgegangen aus dem bescheidenen Vorgang des 6. August, zu Ansehen gelangt ist. Ich bin der Repräsentant und der Führer einer 30 Millionen-Bevölkerung. Pflicht eines Führers ist es, seine Leute führen zu können. Ich sage dies nicht deshalb, um mir Lob zu preisen, ich behaupte nur die historische Wahrheit. Es gibt keine Arbeit ohne die, die nicht die Verantwortung auf sich nehmen. Im Heere ist es Pflicht des Führers, für alle die Rechnung zu machen. Man muß kalt und kühl rechnen ohne Gefühle und Sentimentalitäten. Der 6. August vor acht Jahren zeichnete sich in Krakau dadurch aus, daß man mich nicht mit Kanonensalven und auch nicht mit der Nationalhymne begrüßte, und doch war es jedem, der sehen wollte und zu denken verstand, klar, daß eine große Vorsehung die ganze Welt in den Krieg stürzt. Dieser Krieg war keine Krapice, ja noch mehr, der Geschichtsprozeß sollte die Welt erneuern, es sollte sie besser machen, als es die Gesetze diktieren.

Ich war nicht blind, ich habe mich zu dieser Rechnung lange vorbereitet. Ich will niemand in Polen meine Unlust verraten, ich will nur, daß die große Tat, der Stolz der Legionen gegenüber der kämpfenden Welt gebührend anerkannt wird. Als der Krieg ausbrach, hat niemand an Polen gedacht. Für mich war es klar, daß Polen der Kriegsschauplatz zwischen drei Mächten sein werde. Ich gab mich nicht der Täuschung hin, daß der Okkupant größere Rechte gegen seine Landsleute haben wird, als ich.

Ich begann die Rechnung mit der eigenen Ohnmacht und hier hatte ich mit mir selbst einen wahnsinnigen Kampf. Ich wußte, daß der Krieg keine Kraft gibt, sondern im Gegenteil sie zermürbt, aber ich rechnete damit, daß das Ende des Krieges eine Schwächung der Sieger und der Besiegten bedeutet, und aus diesem Grunde konnte ich meine Ohnmacht mit der fremden Ohnmacht messen. Dies war meine erste Rechnung.

Die zweite Rechnung betraf das Bewußtsein, daß der Krieg in Polen aber nicht um Polen geführt werden wird. Die Mehrheit des Volkes war der Ansicht, daß jeder der Okkupationsstaaten Polen zu Hilfe kommen werde, und deshalb war es mit Hilfe dreier Aufrufe so leicht, die Polen hinzureißen und in ihnen Vertrauen zu der Okkupationsmacht zu wecken. Nach meiner Ansicht beruht die Politik auf dem Grundsatz, daß man alle Anstrengungen machen muß, zum Siege zu verhelfen, und deswegen habe ich mich entschlossen, den bewaffneten Arm des polnischen Soldaten, der bei den Seinigen und den Fremden Anerkennung gefunden hat, auf die Wagschale zu werfen. Um eine bewaffnete Macht zu bilden, wenn alle Feinde schon geschwächt sein werden, habe ich im voraus Österreich als die schwächste der Okkupationsmächte gewählt, und ich stellte damals im Jahre 1914 meine Bedingungen: „Ich fordere von euch nur Waffen, denn ich weiß, daß ihr in politische Verhandlungen nicht eintreten könnt, Geld verlange ich von euch nicht.“ Damals drohte man mir mit der Festnahme aller Organisationen, die im Internierungslager untergebracht werden sollten. Vor euch bin ich verpflichtet, die Rechnung zu legen.

Ich ging auf keine demütigenden Bedingungen ein, da ich, mich meiner physischen Schwäche bewußt, mit euch eine moralische Kraft schuf.

Die zweite Entscheidung nach einem Jahre des Krieges fiel schon nach Gorlice, vor der Befreiung Warschaus. Ich hatte die Möglichkeit, unsere Kriegsfanfaren ertönen zu lassen, ich sah die Entwickelung unserer Soldaten. Wir wurden eine sicherere Macht als das Heer der Okkupationsmächte, doch da fing man an, uns wahnsinnige Hindernisse in den Weg zu legen. Wir konnten uns keinen Täuschungen hingeben und ich war der Ansicht, daß man versuchen müsse, das Spiel zu gewinnen. Ich fuhr nach Warschau, erreichte dort jedoch nichts. Daraufhin entschloß ich mich, an der weiteren Entwickelung der Legionen zu arbeiten. Ich wollte das Spiel selbst spielen, aber ihr und besonders die erste Brigade habt mich ein ganzes Jahr lang in Anspruch genommen. Dieses Jahr halte ich für verloren.

Nach diesem Jahre fiel die dritte Entscheidung, ich trat in den Staatsrat ein. Ich tat dies gegen meine Überzeugung, aber ich sah, daß das Instrument den Händen entgleitet. Weder Beseler noch Kuck ließen mir keinen Zweifel. Nun fiel die vierte Entscheidung, in der ich schon den Tod suchte und ich zögerte, ob ich mit der Waffe in der Hand auftreten oder mich dem Willen der Bestimmung ergeben solle. Den kalten Lauf des Revolvers richtete ich gegen meine Schläfe. Ich entschloß mich, zurückzutreten, denn für meine Tat wäre das ganze Volk verantwortlich gewesen. Ich schrieb einen Brief an Beseler, daß ich das Los meiner internierten Soldaten teilen werde. Daraufhin wurde ich verhaftet und meine aktive Rolle im Leben der Legionen war zu Ende.

Wenn ich gerade diesen Tag zur Rechnungslegung erwählt habe, so geschah dies aus dem Grunde, da ich mit reinem Gewissen vor euch dastehen will, aber auch deswegen, um vor euch zu bezeugen, daß ich stolz darauf bin, mit euch gearbeitet und mit euch am 6. August die schwerste Entscheidung getroffen zu haben. Die kühne Entscheidung des 6. August gab Polen den Soldaten, schuf das, was Polen vorher niemals hatte, die Kraft — und ich will glauben, daß sie vielleicht auch einen anderen Typ des Soldaten geschaffen hat. Es wäre für mich noch ein größerer Stolz, wenn ich an meinem Grabe sagen könnte: Ich war, ich bin. Und noch in meinem Grabe werde ist stolz sein, über mich und über euch. Ich kann stolz sein, denn am 6. August begann ich eine märchenhafte, dem früheren Polen nicht gekannte Karriere. Von einem unbekannten Mann, den jedermann liebt, wurde ich ein Mann, den jedermann, wenn er auch nicht will, grüßen muß. Zu einer solchen Karriere ist, wie man sagt, Glück nötig, aber ich möchte hinzufügen, daß dazu auch noch etwas anderes gehört. Damit habe ich die Prüfung meines Lebens abgelegt, und ich wünschte, daß ein jeder von euch auf seinem Totenbette von sich stolz dasselbe sagen könnte: „Ich habe die Lebensprüfung bestanden.“

In begeisterten Hochrufen auf den Kommandeur dankte Polen für diese Beichte und den Bericht des großen Führers über diese großen acht Jahre, aus denen Polen als selbständiger Staat hervorging.

Eine Pressekonferenz im Posener Schloß.

Posen, 7. August. Am Sonnabend hatte der Bevollmächtigte der polnischen Regierung für die deutsch-polnischen Verhandlungen, Minister Olszowski, die hiesigen Pressevertreter zu einer Konferenz im Schlosse eingeladen, wo der Minister Bericht über den Stand der Verhandlungen erstattete. Nach Schluß des Vortrages beantwortete der Minister die ihm von den Pressevertretern gestellten Fragen. Drei Fragen waren es, um deren Beantwortung der Vertreter des „Pos. Tagebl.“ den Minister bat.

1. Sind in den Verhandlungen die Angelegenheiten der deutschen Ansiedler mit einbegriffen? Antwort: Nein.

2. Müssen jene, die für Deutschland optierten, Polen im Verlaufe eines Jahres verlassen, können sie evtl. ausgewiesen werden? Antwort: Dieses ist Sache der Innenverwaltung, kommt für diese jemand als „lästiger Ausländer“ in Betracht, so kann die Ausweisung natürlich erfolgen.

3. Ist eine Erleichterung der Paßschwierigkeiten, eine eventuelle Aufhebung der Paßvisen vorgesehen? Antwort: Die polnische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß in dieser für das gesamte europäische Wirtschaftsleben so wichtigen Frage, im Interesse des europäischen Wiederaufbaues Erleichterungen geschaffen werden müssen.

Einer der anwesenden Pressevertreter stellte die Frage, ob die Optanten ihr Eigentum zollfrei ausführen dürfen. Die Antwort des Ministers lautete: Nach den Beschlüssen des Versailler Vertrages nur im Verlauf eines Jahres.

Ein Teil der deutsch-polnischen Verhandlungen wird in **Dresden, ein anderer Teil in Warschau geführt werden.**

Danziger Börse am 8. August.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 11,20 **Dollar 720—730**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau

Auf die Auswahl der Delegierten ist größtes Gewicht gelegt. Auch werden die vielen Verwickelungen der Optionsfragen einer genauen Prüfung unterzogen. Entscheidende Stimme hat nur der von den Regierungen ernannte Bevollmächtigte, die Unterzeichnung kann nur durch Ratifizierung des Sejm erfolgen. Der sogenannte deutsche Wirtschaftsboykott ist aufgehoben, die deutschen Außenhandelsstellen haben die Erlaubnis zur Ausfuhr bereits erteilt. Die Liste der polnischen Delegation wurde zur Bestätigung nach Warschau gesandt. Dieser Delegation traten auch infolge einer Konferenz des Westmarkenvereins Vertreter dieses Vereins bei.

Nach einer weiteren Meldung betonte der Minister, daß bei den Wirtschaftsverhandlungen zwischen Polen und Deutschland in erster Linie das preußische Teilgebiet interessiert ist und daß daher bei der Auswahl der Delegierten der größtmöglichste Prozentsatz von Vertretern Großpolens und Pommerellens berücksichtigt werden wird. Ein Teil der Delegierten wurde bereits dem Ministerrat in Vorschlag gebracht und in den nächsten Tagen erfolgt die Veröffentlichung der Liste der Delegationsmitglieder.

Polens und Deutschlands Interesse am Wirtschaftsabkommen.

In der polnischen Presse werden die bevorstehenden polnisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen lebhaft diskutiert. Nachstehend bringen wir einen Aufsatz der „Gazeta Lwowska“, in dem das gegenseitige Interesse beider Staaten an dem Zustandekommen des Abkommens behandelt wird. In dem Aufsatz heißt es:

Eine der wichtigsten Aufgaben der Republik Polen ist der Handelsvertrag mit Deutschland, der binnen kurzem abgeschlossen werden soll. Hat dieser Vertrag doch eine riesige politische und wirtschaftliche Bedeutung für Polen und für ganz Europa.

Im Laufe der letzten Jahre hat das Wirtschaftsleben in Polen eine Wiedergeburt erfahren, ja, in der zweiten Hälfte des Jahres 1921 ist Polen im Handel mit Getreide und Eiern sehr aktiv gewesen und in der Weberei wurde die Konjunktur der Vorkriegszeit erreicht. Die Produktion auf dem Eisenmarkt hat allerdings nur 30 Prozent der Vorkriegszeit erreicht. Und gerade dieser Umstand kann unmöglich dazu beitragen, beruhigend auf unser Wirtschaftsleben zu wirken. In Polen findet man keine Bautätigkeit, es werden weder Wohnhäuser noch industrielle Anlagen gebaut, wir leiden Mangel an Remontierungen und Installationen. Jahraus, jahrein werden ja wohl Bauten vorgenommen und Installationen bewerkstelligt, doch der andauernde Stillstand in ihrer Wiederherstellung kann katastrophale Folgen nach sich ziehen.

Dieser Stillstand kann ein Ende nehmen mit dem Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland, der die Möglichkeit bieten würde, die Installationen und die Bautätigkeit in Polen im Verhältnis zu den Preisen für die Lebensmittel billiger sich gestalten zu lassen und der Überfluß an Nahrungsmitteln würde bei Inanspruchnahme des deutschen Marktes insofern an Quantität und Qualität gewinnen, als die polnische Landwirtschaft in die Lage versetzt werden würde, sehr große Fortschritte zu machen.

Die Lodzer Industrie, die heute 100 Prozent der Norm der Vorkriegszeit überschreitet, hat riesige Chancen, eine Reihe von Märkten in Europa zu gewinnen: in Ungarn, in Rumänien, Bulgarien, Südslawien, und es wäre auch nicht ausgeschlossen, daß sie sich auf den Märkten der neutralen Staaten mit hoher Valuta zur Geltung bringt. Die Lodzer Industrie braucht eine Verbesserung der Qualität ihrer Erzeugnisse, um im Konkurrenzkampfe die tschechische Industrie zu überflügeln. Zur Erhöhung der Qualität ihrer Erzeugnisse braucht sie aber deutsche Farbstoffe und in vielen Fällen neue Maschinen und Maschinenteile von deutschem Mechanismus.

Polen hat trotz des deutschen Boykotts eine Menge deutscher Waren bezogen. Die Ausfuhr von Deutschland nach Polen über Wien und Danzig übertraf den Transport eines jeden anderen Staates. Wir haben einen bedeutenden Tribut den Vermittlern gezahlt, was auf unseren Valutastand einen sehr ungünstigen Einfluß hatte. Der Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland aber mit der Klausel einer größtmöglichen Privilegierung würde der Faktor sein, der zur Besserung unserer Bilanz der Handelspassiven führen wird. Einen großen Einfluß könnte für diese Bilanz der Umstand haben, daß Deutschland Polen, d. h. unseren Industriellen und Großkaufleuten unter Garantie des polnischen Staates einen Milliardenkredit bewilligt, wie Deutschland einen Halbmilliardenkredit Lettland gegeben hat. In den deutschen Aktiengesellschaften ist in der letzten Zeit ein hoher Prozentsatz fremden Kapitals beteiligt, dagegen ist das deutsche Kapital in Transportunternehmungen der Vereinigten Staaten, in vielen neuen Fabriken Italiens, Österreichs und anderer Staaten engagiert. Dies liegt daran, daß das Kapital der neutralen Staaten in deutschen Unternehmungen untergebracht wird, denen sie vertrauen und die die wirtschaftlichen Verhältnisse einer Reihe von Staaten kennen, und dort halten sie mit dem ausländischen Kapital zusammen. Die Deutschen beginnen die Rolle eines Distributators des internationalen Kapitals zu spielen, und nur durch Deutschland ist es für **Polen möglich, ausländisches Kapital zu erlangen.**

Die polnische Industrie hat von ausländischen Krediten vor dem Kriege durch Deutschlands Vermittelung Nutzen gezogen, gegenwärtig haben mit Rohwolle handelnde Firmen in den Vereinigten Staaten deutschen Firmen einen riesigen Kredit angeboten, d. h. riesige Vorräte an Rohwolle unter sehr günstigen Kreditbedingungen. Dieser Kredit von den deutschen Experten wird der deutschen Industrie zum Nutzen gereichen.

Die politischen Vorteile des Handelsvertrages mit Deutschland, der auf der Klausel der Meistbegünstigung seine Grundlage haben müßte, sind sehr bedeutend. Die Unpopularität Polens auf dem internationalen Gebiet wurde durch einen scharfen polnisch-deutschen Antagonismus hervorgerufen. In diesem verschärften Antagonismus sieht Europa eine große Unsicherheit für den europäischen Frieden. Ein deutsch-polnischer Handelsvertrag mit der Klausel der größtmöglichsten Bevorzugung wird also ein mildernder Faktor für den polnisch-deutschen Antagonismus werden. Diesem Faktor werden Interessen entspringen, die für beide Teile sehr wichtig sind. Deutschlands Wille, uns das bolschewistische Rußland entgegenzuwerfen, wird geschwächt und neutralisiert durch das Eindringen in diese Interessen, die nach dem Abschluß des polnisch-deutschen Vertrages entstehen. Polen ist mit seiner 29 Millionen-Bevölkerung heute ein wichtigerer Absatzmarkt als das 120 Millionen-Rußland. Durch polnisch-deutsche Kooperationen wird Deutschland nicht geschwächt, sondern es wird seine Stellung gegenüber Rußland festigen. Der polnisch-deutsche Handelsvertrag begegnet dem Beifall der meisten europäischen Staaten als eine Erscheinung der Pazifikation, der Festigung des Friedens und der Erweiterung des wirtschaftlichen Lebens Europas.

Für Deutschland hätte ein Handelsvertrag mit Polen eine unmittelbare wirtschaftliche Bedeutung. Deutschland hatte vor dem Kriege eine geringere landwirtschaftliche Grundlage als es sie von der industriellen Produktion besaß. Nach dem Kriege verlor Deutschland die landwirtschaftlichen Provinzen Posen, Pommerellen und einen bedeutenden Teil Westpreußens und dadurch hat seine landwirtschaftliche Grundlage eine Verringerung erfahren. Außerdem verringerte sich die landwirtschaftliche Produktion infolge der geringeren Ergiebigkeit. Die Roggenproduktion im Jahre 1920 fiel im Verhältnis zum Jahre 1913 bis zu 50 Prozent, die Produktion des Weizens bis zu 55 Prozent und die der Gerste bis zu 56 Prozent. Die Einfuhr von landwirtschaftlichen Produkten beträgt 58 Prozent der Vorkriegsnorm, dagegen die Fleischeinfuhr 286 Prozent und die Einfuhr von Butter und Margarine 186 Prozent der Einfuhr vor dem Kriege. Der Weinkonsum beträgt 72 Prozent der Vorkriegszeit. Der geringere Weinverbrauch zeugt von der Verarmung Deutschlands. Die Enthaltsamkeit, der geringere Verbrauch von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, besonders von Getreide, der eine gewisse Rekompensation in dem größeren Verbrauch von Fleisch und Fett findet, ist ein Beweis für die Ernährungsschwierigkeiten Deutschlands, die durch eine größere landwirtschaftliche Produktion in den Nachbarländern und in erster Linie in Polen beseitigt werden könnten.

Rußland führte nach Europa 600 Millionen Pud Getreide aus. Das Fehlen dieser Position in der Handelsbilanz Europas vergrößert die Ernährungsschwierigkeiten. Es wäre also angezeigt, daß Polen zusammen mit den von Rußland abgetrennten Staaten Rußland als Getreidelieferant Europas vertritt, was erreicht werden kann, wenn die Ergiebigkeit im polnischen Staate zu der Vorkriegsnorm in den Provinzen Posen und Westpreußen gesteigert werden könnte, die eine 1½ größere Ergiebigkeit aufwiesen als Kongreßpolen, trotzdem sie nicht einen besseren Boden haben. Sie verdanken dies der wirtschaftlichen Kooperation mit den industriellen Gebieten Deutschlands, den Lieferantinnen künstlicher Düngemittel sowie landwirtschaftlicher Maschinen.

Hieraus geht hervor, daß die landwirtschaftliche Kooperation der beiden Nachbarstaaten Polen und Deutschland erhebliche Resultate in der landwirtschaftlichen Produktion Polens, gleichzeitig aber auch in dem Verbrauch landwirtschaftlicher Produkte in allen beiden Staaten zeitigen kann. Die Preise der Düngemittel in Deutschland sind im Verhältnis zum Jahre 1913 um das 25fache, die Getreidepreise um das 53fache und die Kartoffelpreise um das 45fache gestiegen. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind somit im Verhältnis zu den Preisen der künstlichen Düngemittel in Deutschland mehr als um das Doppelte gestiegen. Deutschland hat bis in die letzte Zeit hinein bedeutende Beträge zur Herabsetzung der Preise für landwirtschaftliche Produkte an seine Konsumenten gezahlt. Diese Position ist aus Sparsamkeitsrücksichten aus dem Budget Deutschlands gestrichen worden. In Anbetracht dessen gewinnen Handelsverträge mit den landwirtschaftlichen Nachbarstaaten für Deutschland ganz besonderes Interesse. Zur Hebung der polnischen Landwirtschaft, die Mangel an lebendem Inventar leidet, ist die Einfuhr von Tieren erforderlich, die zur Hebung der Viehrasse beitragen würden. Polen war vor dem Kriege im Getreidehandel sehr aktiv. Sogar Provinzen, die eine passive Bilanz im Getreidehandel hatten wie Westgalizien, das Wilnaer Gebiet usw., besaßen eine aktive Bilanz im Handel mit Fleisch und mit lebendem Inventar. Um aber den Stand des lebenden Inventars zu den erwünschten Normen zu bringen, müßte Polen sich in dem wirtschaftlichen Vertrage mit Deutschland eine freie Ein- und Ausfuhr von lebendem Inventar bei entsprechender Innehaltung der veterinären Bestimmungen vorbehalten.

Gegenwärtig leidet der deutsche Konsument infolge der hohen Preise für industrielle Erzeugnisse auf dem inneren deutschen Markt, da die Valuta der industriellen Länder Europas erheblich höher ist als die deutsche, was die Unterbringung der fertigen Produkte dieser Länder auf dem deutschen Markt und die Konkurrenz ausländischer Waren auf diesem Markt verhindert. Nur die Erzeugnisse Polens und Österreichs, dieser Länder mit niedriger Valuta, können auf den Stand der deutschen Marktpreise einwirken, das heißt gewisse pathologische Wirtschaftserscheinungen beseitigen, die durch das Fehlen einer fremden Konkurrenz hervorgerufen werden. Für die Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse beider Staaten kann ein polnisch-deutscher Handelsvertrag und die wirtschaftliche Zusammenarbeit Polens und Deutschlands eine wichtige Rolle spielen.

Die Streikwelle in Polen.

Der Arbeitsinspektor in Lodz hat dieser Tage wiederum mehrere Anträge auf Einberufung einer Konferenz erhalten, in der über erneute Lohnerhöhungen verhandelt werden soll. Die im Christlichen Berufsverbande organisierten Kutscher und Fuhrleute fordern eine Erhöhung von 40 Prozent, die Arbeiter der Nahrungsmittelindustrie 50 Prozent und die der Tuchindustrie 60 Prozent Erhöhung.

In Lemberg ist in verschiedenen Banken, welche die neuen Forderungen nicht bewilligt haben, ein Streik der Beamten ausgebrochen.

In Wilna wird in 10 Tabakfabriken gestreikt, deren Arbeiter eine Erhöhung von 50 Prozent verlangen. Eine gleiche Erhöhung fordern auch die Arbeiter der Spiritus- und Brauindustrie, die mit Streik drohen, falls ihre Forderung nicht bewilligt werden sollte. Die Arbeiter der Zucker- und Zacharinindustrie traten mit der Forderung hervor, mit ihnen einen Kollektiv-Vertrag abzuschließen. Da die Fabriken die Forderung ablehnten und mit Aussperrung drohten, wurde der Streik proklamiert. In der Pessalschen Webfabrik in Nowa Wilejka brach ein Streik aus, da die Fabrikleitung eine Lohnerhöhung von 50 Prozent nicht bewilligen will. Am 4. August fand in Wilna eine Versammlung der Hauswächter statt, in der beschlossen wurde, einen Berufsverband der Hauswächter zu gründen. Dieser soll neue Lohnbedingungen ausarbeiten, und sollten diese Bedingungen nicht angenommen werden, soll der Streik proklamiert werden.

Die „Gazeta Warszawska“ meint, daß diese Streikwelle eine Folge der Kabinettskrise sei, die das Wirtschaftsleben aus dem Gleichgewicht gebracht habe.

Die Wahl zum kommenden Sejm

Die Nationaldemokraten und ihr Anhang haben unsere Verfassung nicht geachtet und den Vertrag mit der Entente nicht beachtet, als sie unser Wahlgesetz schufen. Durch dieses wird den staatlich anerkannten Minderheiten eines ihrer hauptsächlichsten Rechte genommen: nämlich, soviel Sejmabgeordnete zu wählen, als ihnen nach den in allen westlichen Kulturstaaten anerkannten demokratischen Grundsätzen zustehen. Über 80 v. H. der Wahlsessel sind den Minderheiten durch jenes Wahlgesetz genommen. Daher ist es doppelte Pflicht für die Minderheiten, diese wenigen Sessel mit ganzen Männern zu besetzen.

Es genügt nicht, daß der Kandidat eine örtlich anerkannte Größe ist. Er muß mehr gelten, und er muß mehr vom Reiche übersehen und wissen.

Es genügt nicht, daß er eine große Beredsamkeit besitzt. Denn je beredter jemand ist, desto weniger Ausdauer und Fleiß pflegt er zu haben.

Es genügt ferner nicht, daß er ein Standesgenosse der Wähler ist und so am besten wissen soll, „wo diesen der Schuh drückt“. Wenn einen der Schuh drückt, bessert man ihn nicht selbst aus, sondern geht zum Schuhmacher, der mehr davon versteht!

Und es genügt endlich nicht, daß er lieblich und sauber anzuschauen ist und sich in den besten Gesellschaftskreisen zu benehmen versteht. Denn dann will er nicht in der Drecklinie stehen, sondern mit der Mehrheit laufen und durch ein freundliches Lächeln irgend eines Ministers hin und wieder beglückt werden.

Was wir brauchen, sind Männer, sturmerprobte und bewährte Männer, die vor allem wissen, was Politik bedeutet, nämlich um Vorteile ringen und sie erreichen und nicht mehr dafür leisten, als unbedingt notwendig ist. Abgeordnete, die diesen Begriff der Politik nicht verstehen und nur mit dem Kopfe wackeln und nicken, „wie ihnen ihr eigenes Gewissen gebeut“, werden von keiner Partei ernst genommen und schaden nur. Nicht besser sind solche, die sich nach ähnlichen in anderen Kulturstaaten herrschenden Verhältnissen richten.

Einer Minderheit müßte es leicht sein, die Besten zu finden, weil sie nicht nach dem Parteimaßstabe zu suchen, sondern nur die zu nehmen braucht, die auf der einen Seite bereit sind, Opfer zu bringen, auf der andern Seite aber auch das Glück haben, sich für das Ganze einsetzen zu können, ohne auf Parteistimmungen Rücksicht nehmen zu müssen. Die Wähler dürfen auch deshalb nur die Besten aussuchen — ganz gleich, aus welcher Gegend sie stammen — weil nur diese Ansehen und Achtung bei anderen Parteien gewinnen können, ohne deren Mitwirkung Erfolge nicht zu erreichen sind.

Unsere Kandidaten müssen aber auch vor allen Dingen fleißige Leute sein, die nicht 8, sondern mindestens 10 Stunden am Tage arbeiten. Keine Gesetzesvorlage darf es geben, die sie nicht gründlich durchgeackert haben. Das kann aber nur geschehen, wenn eine Arbeitsteilung zwischen ihnen stattfindet; es darf also nicht nur einer, sondern alle müssen in dem Rufe stehen, fleißig zu sein. Und wenn sie eine Frage nicht beherrschen, dann werden sie als gescheute Leute Sachverständige befragen; nur eitle Abgeordnete haben den Dünkel, daß sie mit dem Amt auch den Verstand bekommen haben und alles allein richtig beurteilen können.

In allen Körperschaften, wo es aufs Reden ankommt, gibt es solche Erwählten. Es ist erstaunlich, welche Geduld die Wähler mit ihnen haben. Sie werden wiedergewählt, auch wenn sie keinen Erfolg, sondern sogar Mißerfolge aufzuweisen haben. In jedem Privatunternehmen trennt man sich von Mitarbeitern, die trotz guten Willens und vorzüglicher Entschuldigungsgründe das Unglück haben, Verfehltes zu leisten. Aber bei Wahlen ist es anders. Da heißt es z. B. „er hat Beziehungen“, und keiner wagt zu fragen, was die Großes nützen oder einbringen. Gewöhnlich bedeutet das aber nichts, als daß er diesen oder jenen parlamentarischen Klatsch schnell erfährt oder gut zu erzählen weiß. Mitunter sind es nur Rücksichten, die lediglich auf die Bequemlichkeiten, Eitelkeiten, Bedürfnisse und Vorurteile verbrauchter Parlamentshonoratioren zugeschnitten sind.

Es schadet nichts, wenn Abgeordnete zu schweigen verstehen. Es ist für sie besser, mehr Würde zu zeigen, als zu gefällig zu sein. Da es in dem Zeitalter der Massen auf Anhäufung von Stimmen ankommt, so darf keine Absplitterung oder Lähmung von Stimmen in der Partei vorkommen. Jeder von den Gewählten hat daher dahin mitzuwirken, daß Zucht und Ordnung in der Partei herrschen. Können sie sich nicht einigen, so ist die Entscheidung des Vorstandes des Bundes anzurufen, der ihnen auch Weisungen erteilen und Rechenschaft von ihnen verlangen kann. Darauf sind alle Kandidaten vor der Wahl zu verpflichten.

Fürs erste haben die Abgeordneten nur die eine Aufgabe: zu erstreben, daß die Angehörigen der Minderheiten nicht nur von dem Gesetze, sondern auch von den Behörden als gleichberechtigte Staatsbürger anerkannt werden. Und darum muß jeder Wähler sonstige Wünsche und Urteile zurückstellen bis zu späteren Wahlen!

Republik Polen.

Keine amerikanischen Kriegsschiffe an Polen.

Warschau, 6. August. Polnisch-amerikanische Kreise haben versucht, mehrere amerikanische Kriegsschiffe, die die Vereinigten Staaten nach dem Washingtoner Abrüstungsabkommen vernichten müssen, für Polen zu gewinnen. Wie jetzt verlautet, kann eine Abgabe der Schiffe an Polen jedoch nicht stattfinden, da in dem Abrüstungsabkommen bestimmt ist, daß die zur Vernichtung bestimmten Schiffe an keinen anderen Staat verkauft oder verschenkt werden können.

Eine aufsehenerregende Verhaftung.

Warschau, 6. August. Der „Kurjer“ erfährt, daß die Behörden einen höheren Beamten der Sowjetgesandtschaft in Warschau verhaftet haben, bei dem unwiderlegbare Beweise und Material antipolnischer Spionagetätigkeit gefunden worden sind. Die Angelegenheit erregt großes Aufsehen, und zwar mit Rücksicht auf den hohen Posten des Sowjetbeamten und die Wichtigkeit der bei ihm gefundenen Dokumente. Seine Verhaftung hat der Beamte nur dem Umstande zu verdanken, daß er es vergessen hatte, bei seinem Gang die persönlichen diplomatischen Ausweise zu sich zu stecken.

Schnellzugsverkehr Kattowitz—Posen.

Die Post- und Telegrapheninspektion teilt mit: In Verfolg der ab 1. August geplanten Inbetriebsetzung eines Schnellzugspaares auf der Strecke Kattowitz—Posen via Kreuzburg (Deutsch-Oberschlesien) ordnete das Ministerium für Post- und Telegraphenwesen in diesen Zügen gleichfalls eine Inbetriebsetzung des Postverkehrs zwischen Posen—Kattowitz an, die die Fortsetzung der Postverbindung Lemberg—Kattowitz darstellen soll. Die Vorbereitungen hierzu sind schon im Gange. Dieser Postverkehr wird durch Posener Postbeamte aufrechterhalten und unterliegt der Verwaltung der Postdirektion in Posen.

Eine oberschlesische Denkmünze der Interalliierten Kommission.

Die Interalliierte Kommission für Oberschlesien hat vor ihrem Weggang noch die Herstellung einer oberschlesischen Denkmünze beschlossen, die für solche Personen bestimmt ist, die während der Verwaltung Oberschlesiens durch die Kommission zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Oberschlesien beigetragen haben. Die Kommission hat eine Liste von 30 000 Personen aufgestellt, die das Abzeichen erhalten sollen.

*

Der Schiffskorridorverkehr durch das polnische Gebiet sowie auf dem Netze- und Bromberger Kanal ist, wie der „Kurjer Poranny“ mitteilt, für deutsche Schiffe zugelassen worden.

Der Lodzer Magistrat hat, da eine große Anzahl von Bürgern die Danina nicht zahlen will, beschlossen, die rückständigen Zahlungen auf dem Wege der Zwangsvollstreckung einzuziehen. Mit dieser Aktion wurden sämtliche städtischen Vollziehungsbeamten betraut.

In der gestrigen Sitzung des Ministerrats wurde auf Antrag des Finanzministers beschlossen, Ausländern den Erwerb von Besitzungen zu gestatten.

Deutsches Reich.

Reichskanzler Wirth über Deutschlands Verarmung.

„New York Herald“ veröffentlicht eine Unterredung seines Berliner Korrespondenten mit dem Reichskanzler Dr. Wirth, der ausführte, Deutschland könne unmöglich seine Goldzahlungen weiterleisten, da ihm seine Vorkriegseinnahmen nicht mehr zur Verfügung ständen. Die Rückzahlungen hängen ab von der Ausfuhr. Mit dem Verlust der deutschen Handelsflotte und einer Verminderung der Produktion und einer Beschränkung der Absatzgebiete betrüge die deutsche Ausfuhr nur noch kaum 30 Prozent der Vorkriegsausfuhr, andererseits müsse Deutschland augenblicklich 38 Prozent seines Brotgetreides einführen, anstatt 28 Prozent im Jahre 1914, wodurch die Einfuhr von Rohstoffen um ebensoviel zurückgehe. Deutschland könne seine Zahlungen nur dann durchsetzen, wenn es eine internationale Anleihe erhalte. Im Ausland mache man sich eine falsche Vorstellung, wenn man behaupte, es genüge, wenn Deutschland neue Steuern mache, um größere Summen in Gold zu erhalten. Die Entwertung der Mark sei eine derartige, daß das Ausland die gesamte deutsche Industrie für wenige Millionen Dollar kaufen könne. Dies wäre aber eine schlechte Kapitalsanlage, denn das Ausland könne höchstens 2 Prozent Zinsen in deutscher Währung herauswirtschaften. Alle Behauptungen von einem angeblichen Wohlstand Deutschlands seien falsch. Man könne es daran erkennen, daß der Fleischkonsum in Deutschland auf 76 Prozent des Konsums des letzten Friedensjahres gesunken sei.

Aus anderen Ländern.

Frankreichs Vorgehen im Elsaß.

Paris, 7. August. Das „Journal“ behauptet, daß in Straßburg im Zusammenhang mit den von der französischen Regierung angekündigten Vergeltungsmaßnahmen bereits gestern 6 Ausweisungen von Deutschen erfolgt sind, die sich neutralistischer Umtriebe schuldig gemacht haben. Gleichzeitig mit der von der französischen Regierung angeordneten Maßnahme hat das Generalkommissariat in Straßburg folgendes Dekret erlassen: „Durch Entschluß des Generalkommissarits vom 5. August 1922 wird vom heutigen Datum keinerlei Entgegennahme von irgendeinem Wertpapier, keinerlei Zurückziehung eines Guthabens oder eines Wertpapieres und keinerlei Bankauftrag auf die Konten oder Depots deutscher Staatsangehöriger an irgendeinem Finanzinstitut erfolgen. Es handelt sich hier um Depots, über welche Angehörige deutscher Nationalität aus irgendeinem Grunde die freie Verfügung behalten haben. Die Banken und Finanzinstitute werden aufgefordert, obige Guthaben und Konten vom Datum des gegenwärtigen Dekrets ab als sequestriert zu betrachten. — Es ist festgestellt worden, daß 300 Deutsche, die im Elsaß wohnen, von dem Dekret des Oberkommissars in Elsaß-Lothringen betroffen werden und wirtschaftliche Erschütterungen zu erwarten sind.

Ein Kriegsbuch Lloyd Georges.

London, 7. August. Der politische Mitarbeiter der „Sunday Times“ bestätigt, daß Lloyd George im Begriff ist, ein Buch zu schreiben über die diplomatische Geschichte des Weltkrieges.

Kleine Rundschau.

* **Eine wahre Geschichte.** Ein schönes Wiener Zeitbild enthüllt ein Bericht des Polizeikommissariats am Wiener Ostbahnhof: Im Expreßzug nach Budapest stellten bei der Grenzkontrolle Beamte fest, daß ein Amerikaner namens Siebert in seinem Portefeuille 1 200 000 Kronen in österreichischer Währung mit sich führte. Aufmerksam gemacht, daß der Höchstbetrag der auszuführenden Kronen auf 200 000 festgesetzt sei, steckte der Bürger der Vereinigten Staaten von dem Gelde vier Stück 50 000-Kronen-Noten in die Westentasche und warf verärgert den Rest zum Kupeefenster hinaus auf den Bahnsteig. Dort sammelten sich inzwischen viele Leute an, während die beiden diensttuenden Polizeiinspektoren Siebert zur Wechselstube führten, nachdem sie die Banknotenmenge aufgelesen hatten. Auf der Wechselstube saß Leopold Wölfling, der gewesene Erzherzog, der dort seine Beschäftigung gefunden hat. Dieser stellte fest, daß noch 948 000 Kronen vorhanden waren, die er Siebert in fremdem Gelde auszuwechseln bereit war. Diese Freundlichkeit stellte die gute Laune des Amerikaners wieder her, der unter keinen Umständen das Geld wieder haben wollte und bat, es den armen Wiener Kindern zu bringen. Der frühere Erzherzog übernahm diesen Auftrag, und der Amerikaner mußte wenigstens eine Quittung hierüber entgegennehmen. Eine Million österreichischer Kronen sind in der Tat heute nicht mehr ganz 30 Dollar.

* **Ein origineller Pachtzins.** In der kleinen ostfriesischen Stadt Marienkirchen ist ein wirklich sehr origineller Pachtvertrag abgeschlossen worden. Eine Landwirtswitwe verpachtete einen Grünlandsplatz von etwa 35 Hektar im öffentlichen Termin an den Landwirt Siemers in Holthusen für den jährlichen Pachtzins von 6500 Pfund Butter. Der erzielte Pachtpreis stellt einen Rekord dar. Der Grünlandsplatz hat vor dem Kriege höchstens 4000 bis 5000 M. Pacht gebracht. Der jetzige Pachtpreis von 6500 Pfund Butter jährlich entspricht unter Zugrundelegung der geltenden Butterpreise der hübschen Summe von 400 000 Mark.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 8. August.

Der Stadtpräsident an die Beamten.

Wie uns vom Magistrat mitgeteilt wird, hat der Stadtpräsident Dr. Sliwinski an seine Beamten ein Rundschreiben gerichtet, das folgenden Wortlaut hat:

„Nach meiner am 1. August erfolgten Übernahme des Amtes als Stadtpräsident von Bromberg wende ich mich an sämtliche kommunalen Beamten und Beamtinnen der städtischen Verwaltung mit der heißen, gleichzeitig aber auch entschiedenen Bitte um Hilfe und ehrliche Mitarbeit. Der Beamtenstand ist mir wohl bekannt, ich kenne seine Nöte, Vorzüge und Fehler und daher wird es mir nicht schwer fallen, meine Mitarbeiter zu verstehen.

Ich wünschte, daß mein Verhältnis zu sämtlichen Beamten gestützt wird auf rückhaltloses Vertrauen und auf Aufrichtigkeit.

Von vornherein betone ich, daß ich für die Beamten, die arbeiten werden, ein Herz haben werde, und sie werden bei mir Gehör finden; doch Beamten gegenüber, die ihre Arbeit leicht und oberflächlich behandeln, werde ich rücksichtslos sein. Ein Beamter muß gewissenhaft, fleißig, pünktlich und allen Bürgern gegenüber gleichmäßig loyal sein. Vor allem verlange ich Höflichkeit und Freundlichkeit gegenüber der Bürgerschaft; ich möchte nicht irgend eine Klage über schlechte Behandlung des Publikums hören und ich mache darauf aufmerksam, daß nicht das Publikum für den Beamten da ist, sondern dieser für das Publikum. Einen Teil des Personals und verschiedene Zweige der städtischen Verwaltung habe ich bereits kennen gelernt, die anderen werde ich in kurzem kennen lernen und ich werde mich davon überzeugen, wer arbeitet. Doch auch außerhalb des Dienstes verlange ich — von den Damen sowohl als auch von den Herren — das musterhafteste Verhalten und die musterhafteste Führung."

Die Zuckerknappheit.

Zu der gegenwärtig und seit einiger Zeit in verschiedenen Städten, so auch in Bromberg herrschenden Zuckerknappheit erfahren wir aus Kaufmannskreisen folgendes:

Die Gründe des augenblicklichen Zuckermangels liegen zunächst darin, daß die Zuckerfabriken einige Tage wegen Bestandsaufnahme und Nachprüfung der vorliegenden Aufträge durch die Zuckerbank in Posen, der sämtliche Fabriken angehören und die die Zuckerindustrie unseres Gebietes finanziert, geschlossen waren. Sodann hat die Zuckerbank auch den teilweisen Kredit, der bisher bei der Zuckerbelieferung den Großkaufleuten gewährt wurde, diesen entzogen. Bisher wurde für jede Waggonladung Zucker nur der halbe Betrag angezahlt, während die andere Hälfte unter Bankgarantie bis zu einem späteren Zahlungstermin gestundet wurde. Infolge der Entziehung des Kredits muß die Kaufmannschaft neben der Auszahlung der bisher gestundeten Gelder noch Zahlung des vollen Betrages bei Neulieferungen (etwa 5½ Millionen Mark für einen Waggon) zahlen. Aber trotz dieser Gründe für eine Stockung in der Belieferung wäre eine wirkliche Zuckerknappheit kaum eingetreten, wenn das Publikum nicht, durch das Gerücht von einer Preissteigerung beeinflußt, auf das Hamstern verfallen wäre. Die Befürchtungen wegen einer bevorstehenden Zuckerpreiserhöhung entbehren, wie uns gesagt wurde, jeder Grundlage, und wenn jeder Hausstand nur seinen wirklichen Bedarf an Zucker deckt, wird auch die Zuckerknappheit aufhören.

Eine Erhöhung des Zuckerpreises über 300 Mark hinaus wäre zurzeit auch in keiner Weise gerechtfertigt; denn es handelt sich um das Produkt der vorjährigen Ernte, und die betreffenden Vorräte befinden sich seit Monaten auf Lager in den Fabriken.

§ **Ansiedlerfragen.** Kürzlich machte in einer Sitzung des Landwirtschaftlichen Vereins „Kujawien" in Inowrocław der Vorsitzende des Ansiedlerbundes in Pommerellen, Herr Landgraf, Mitteilungen über Ansiedlerfragen und führte u. a. aus: Für Ansiedler, die von hier verdrängt werden und nach Deutschland kommen, sei es besonders wichtig, daß sie einen sog. Verdrängungsschein von den polnischen Behörden vorweisen können. Haben die verdrängten Ansiedler ihre Papiere in Ordnung, so erhalten sie in der Regel in vier bis sechs Wochen Land zugewiesen. Wichtig sei es, sich diese Papiere hier vor der Abreise zu besorgen, da dies von Deutschland aus äußerst schwierig sei. Redner warnte davor, dem Gendarmen, der den Nachfolger einsetzt, Widerstand zu leisten, da dies zwecklos sei. Übrigens müsse der verdrängte Ansiedler laut einer polnischen Verfügung ein Zimmer und eine Kuh bis zu seiner Ausreise bekommen. Notwendig sei es dagegen, gegen das Exmissionsurteil Berufung einzulegen, was mit Hilfe eines vom Deutschtumsbund kostenlos zur Verfügung gestellten Rechtsanwalts geschehen kann. Eine Bescheinigung vom Rechtsanwalt über die Einlegung der Berufung sei in Deutschland gleichfalls erforderlich. Wie Redner in Deutschland erfuhr, sollen Ansiedler dort 75 Prozent Entschädigung erhalten, d. h. für 100 Morgen hier gehabten Landes soll der verdrängte Ansiedler 75 Morgen Land in Deutschland erhalten. Die Ansiedelung sei aber dort mit großen Schwierigkeiten verbunden. Die furchtbare Teuerung im Baugewerbe sei ein ernstes Hindernis für die Aufteilung. Zum Schluß warnte Redner die Ansiedler vor zu hohen Abschätzungen ihres Besitztums, die schwere Strafen zur Folge haben. Jedermann müsse damit zufrieden sein, daß ihm der wirkliche Schaden voll ersetzt wird, woran nicht zu zweifeln sei.

§ **Die Aufnahme des deutsch-polnischen Geldbriefverkehrs.** Zu unserer Mitteilung über die Aufnahme des Geldbriefverkehrs von Deutschland nach Polen bis zur Höhe von 1000 französischen Franken, bzw. deren Wert in deutscher oder anderer Valuta erfahren wir vom hiesigen Postamte, daß diese Anordnung auch für Sendungen aus Polen nach Deutschland gilt. Wer einen solchen oder einen niedrigeren Betrag nach Deutschland versenden will, muß dazu die schriftliche Genehmigung der Polska Krajowa Kasa Pożyczkowa (Polnische Landesdarlehnskasse) einholen. Der betr. Wertbrief muß dann am Postschalter unter Aufsicht des Schalterbeamten geschlossen und versiegelt werden.

§ **Schnellzugverbindung Posen-Lemberg über Oberschlesien.** Seit dem 1. August ist zwischen Posen und Lemberg über Kattowitz-Krakau ein Schnellzugpaar in den Eisenbahnbetrieb aufgenommen, wodurch eine direkte Verbindung zwischen Klein- und Großpolen über Oberschlesien geschaffen ist. Die Fahrt dieser Züge über den deutschen Teil Oberschlesiens findet auf Grund der Bestimmungen für den privilegierten Durchgangsverkehr statt. Die Züge fahren über deutsches Gebiet verschlossen, das Ein- und Aussteigen ist verboten. Reisende, die diese Züge benutzen, müssen mit Ausweisen versehen sein, Pässe und Visum werden nicht verlangt. Militär- und Polizeipersonen sind von der Benutzung dieser Züge auf deutschem Gebiet ausgeschlossen.

§ **Kirchliche Sammlungen.** Es wird im August und September eine Hauskollekte für die evangelischen Jost-Streckerschen Anstalten in Pleschen eingesammelt werden. Die Anstalten brauchen im laufenden Jahr gegen 8 Millionen Mark. Die Gemeinden werden um reiche Gaben gebeten. — Kirchensammlungen werden gehalten am 13. August für den Landesverband der weiblichen Jugend in Polen; am 20. August für die Mission unter den Juden.

§ **Miljonówka.** In der letzten (93.) Ziehung der vierprozentigen Staatsanleihe fiel der Millionengewinn auf die Nummer 909 498, die in Gostyn verkauft wurde.

§ **Warnung vor Ankauf von Diebesgut.** Die Polizeiverwaltung Alexandrowo teilte der hiesigen Kriminalpolizei mit, daß in der Nacht zum 4. d. M. ein Einbruch in die Villa „Kasztelanka" in Ciechocinek bei Alexandrowo, der Frau Henneberg gehörig, verübt worden sei. Hierbei erbeuteten die Einbrecher goldene und silberne Schmucksachen sowie bares Geld. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen beträgt annähernd drei Millionen Mark. Man vermutet, daß die Täter ihre Beute hier zu verkaufen beabsichtigen. Es wird daher vor Ankauf dieser gestohlenen Sachen gewarnt.

§ **Spiegeldiebstahl.** Am Sonnabend wurde aus dem Dekorationsraume des Ladeninhabers Marchew, Brückenstraße (Mostowa) 9, ein Spiegel, Größe 100×80, im Werte von 30 000 Mark gestohlen. In letzter Zeit sind mehrere derartiger Diebstähle verübt worden und es ist daher empfehlenswert, in den Läden und Wartezimmern auf die Spiegel besonders zu achten.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Geflügelzüchterverein. Versammlung am Mittwoch, den 9. d. M., abends 8 Uhr, im Zivilkasino. Vortrag; Beratung über die Geflügelausstellung. (12161

Deutsche Bühne. Zum Gastspiel Madeleine Trilby, Heinz Brede, Karl Kliewer und Betty Bremer-Rothstein am Freitag sei im Anschluß an unsere Notiz in der Sonnabend-Nummer erwähnt, daß der zweite Teil des Abends vornehmlich der heiteren Muse gewidmet ist. Die „Zeitung für Pommern" schreibt: „Wenn Lachen gesund ist, so kann man Herrn Kliewer als einen der besten Ärzte preisen." Karl Kliewer (zurzeit als Mitglied des Danziger Stadttheaters eine Leuchte deutscher Bühnenkunst) hat sich nebenamtlich auch gerade als Sänger zur Laute einen weit verbreiteten Ruf erworben. Daß er seine Lieder und Liedchen mit echtem seelischem Empfinden zu füllen weiß, werden uns diejenigen, denen seine prächtigen Menschendarstellungen von der Bühne unseres Stadttheaters her noch in Erinnerung sind, wohl glauben. Sein neues Programm umfaßt etliche Kabinettstückchen musikalischer Kleinkunst. — Über Heinz Brede und Betty Bremer-Rothstein morgen einige Worte. (12159

Kino Kristal bringt ab heute den zweiten Teil. Der Sultan Sarai-Darai, des mit großem Erfolge gebrachten Films Se. Exzellenz von Madagaskar mit Ewa May in der Hauptrolle. Ort der Handlung: Madagaskar. Wir bitten, die Donnerstagsausgabe betreffend „Das Indische Grabmal" zu beachten. (8990

* * *

r. **Friedingen (Mirowice)**, Kreis Bromberg, 7. August. In letzter Zeit ist die Ansiedlerstelle des Besitzers Albert Lüdecke in fremde Hände übergegangen. Es ist dies die erste Wirtschaft, welche in den letzten zwei Jahren hierselbst an einen fremden Nachfolger veräußert wurde.

r. **Lowin, Kr. Bromberg**, 7. August. Infolge der ungünstigen Zeitverhältnisse gingen in den letzten Wochen die Wirtschaften der Ansiedler Haupt und August Wallbaum in polnische Hände über.

* **Posen (Poznań)**, 7. August. Die Sperre im Gastwirtsgewerbe ist am Sonntag wieder aufgehoben worden, und die Gastwirtsgehilfen sind auf ihre Arbeitsplätze zurückgekehrt. **Vier größere Firmen haben bis jetzt noch nicht bewilligt.**

Zum Landarbeiterstreik.

Die am letzten Sonnabend in Posen geführten neuen Verhandlungen haben, wie gemeldet, zu keinem Ergebnis geführt. Infolgedessen richtete der Delegat des Ministeriums für Arbeit und soziale Fürsorge Zygmunt Rusinek noch am Sonnabend abend ein Schreiben an den polnischen Produzentenverband, worin er die Bildung einer Schiedsspruchkommission vorschlägt, deren Aufgabe es wäre, den bestehenden Konflikt zu beseitigen. In diese Kommission soll jede der beiden Seiten drei Vertreter entsenden, die ihrerseits einen Vorsitzenden zu wählen hätten. Mitglieder der Schiedsspruchkommission müssen Personen sein, die bisher im gegenwärtigen Konflikt nicht engagiert waren. Nach der Bildung der Schiedsspruchkommission geben die drei interessierten Institutionen zu Händen des Vorsitzenden der Kommission eine schriftliche Erklärung ab, die dahin lauten soll, daß sie sich dem Entscheid dieser Kommission ohne Vorbehalte unterordnen. Falls die oben genannten Vorschläge aus irgendwelchen Gründen den Wünschen nicht entsprechen sollten, dann würde noch ein Ausweg übrig bleiben, nämlich die Bildung eines außerordentlichen Schlichtungsausschusses, zu dem die Bevollmächtigten des Justiz- und des Landwirtschaftsministeriums und als Vorsitzender der Vertreter des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums gehören sollen.

Eine Stellungnahme der Arbeitgeberverbände zu den vorstehend gemachten Vorschlägen war bei der Kürze der Frist bis Sonntag mittag noch nicht möglich.

Im Kreise Bromberg ist, wie uns die Starostei mitteilt, die Streikbewegung im Abflauen begriffen. Die Arbeit ist in größerem Umfange aufgenommen worden, namentlich auch im nördlichen Kreisteil.

Über die wirtschaftliche Bedeutung des Streiks wird uns aus den Kreisen der landwirtschaftlichen Arbeitgeber geschrieben:

„Die Arbeiter behaupten, zu wenig Lohn zu bekommen und verlangen einige 100 Prozent Zuschlag. — Ich will zugeben, daß der Barlohn gering ist, aber dafür sind die Naturallöhne so reichlich, daß ein Arbeiter, der sich etwas auf Schweinehaltung versteht, sein gutes Auskommen hat, besser als ein Beamter mit hohem Gehalt und freier Station, der sich keine Nebeneinnahmen aus Viehhaltung machen kann. — Nun zum Streik selbst: Nach dem von beiden Teilen, dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer, anerkannten Tarifvertrag sollen alle Streitigkeiten durch eine Kommission entschieden werden, und der Vertrag ist auf ein Jahr gültig. Also haben die Arbeiter durch den Streik den Vertrag gebrochen. Das ist aber noch nicht das Schlimmste! Es ist geradezu als ein Verbrechen am Volke zu bezeichnen, jetzt, in der Ernte, zu streiken, wo der viele Regen schon tausende von Zentnern Getreide vernichtet hat und täglich durch den Streik weitere tausende verderben. Hungersnot und Teuerung stehen vor der Tür! Es wäre Sache des Staates, diesem Treiben entgegenzutreten. Bekommen wir Hungersnot oder unerhört hohe Preise, so haben wir es den Landarbeitern zu verdanken, und der Staat wird für Milliarden Getreide aus dem Ausland kaufen müssen, um die Bevölkerung zu ernähren, oder es kann, wenn es gut geht, kein Getreide wie sonst ausgeführt werden, was dem Staat und seiner Valuta schweren Schaden machen würde.

Kleine Rundschau.

* **Eisenbahnkatastrophe in Amerika. — 60 Tote, 100 Verletzte.** St. Louis, 7. August. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Schnellzug und einem Personenzug bei Sulphur wurden 60 Personen getötet und 100 verletzt. Viele Personen erlitten durch den aus der Schnellzuglokomotive ausströmenden Dampf so schwere Brühwunden, daß sie daran starben.

Handels-Rundschau.

Zum polnisch-österreichischen Handelsvertrag. „Kurjer Polski" bringt Äußerungen des österreichischen Gesandten in Warschau, Post, zum polnisch-österreichischen Handelsvertrag, in denen es u. a. heißt: Wenn Polen wirklich an dem Wiederaufbau Rußlands mitarbeiten will, so muß es seinen Nachbarn, der Tschechoslowakei und Österreich, Transit sichern. Ehe man aber an den Wiederaufbau Rußlands schreiten kann, muß Polen die südlichen und westlichen Märkte mit seinen Waren beliefern. Jede Ausfuhrbegrenzung würde auf die Entwickelung der Industrie tödlich wirken. Galizien hatte vor dem Kriege 500 Waggons Eier monatlich nach Österreich ausgeführt, jetzt ist die Eierausfuhr vollständig verboten und auch von einer Erneuerung der Eierausfuhr ist nicht die Rede. Sehr wichtig für einen Handelsvertrag ist auch das oberschlesische Kohlengebiet. Österreich gebraucht diese Kohle in großen Mengen. Für Polen ist dies sehr günstig, denn auf die skandinavischen und baltischen Märkte kann es doch nicht rechnen. Dies würde nur möglich sein, wenn Polen einen eigenen Hafen in Danzig besäße und wenn die Konkurrenz Englands nicht so stark sein würde. Nach der Kohle braucht Österreich Naphtha, Zement, Lebensmittel, hauptsächlich Eier, Kartoffeln und Vieh. Wien kann überhaupt für den österreichischen Handel von größter Wichtigkeit sein. Durch Wien führt der Weg zum adriatischen Meer, wo Polen noch einen zweiten Zutritt zum Meere haben kann.

Ein- und Ausfuhr von Luxusgegenständen. Der „Przegl. Wiecz." bringt eine Zusammenstellung über die Einfuhr von Luxusartikeln auf Grund der verschiedenen Handelsverträge, die Polen mit ausländischen Staaten abgeschlossen hat. Von der Gesamteinfuhr entfielen auf diese Gegenstände bei der französischen Einfuhr für das Jahr 1921 0,41 Prozent, bei der Einfuhr von England 0,97 Proz., bei Österreich 2,64 Proz., von Rumänien 3,26 Proz., von Amerika 8,78 Proz., von der Tschecho-Slowakei 20,12 Proz., von Deutschland dagegen 56,25 Proz. Aus Polen wurden ausgeführt nach Frankreich 0,95 Prozent, nach England 9,59 Proz., nach der Tschecho-Slowakei 9,75 Proz., nach Deutschland 25,03 Proz., nach Österreich 25,04 Proz. Zu beachten ist aber, daß diese Statistik nicht auf Grund des Wertes der Waren, sondern nur auf Grund ihres Gewichts aufgestellt ist.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 7. August. (Preise für 100 Kilo = Doppelzentner.) Weizen — bis —, Roggen (alter) —, (neuer) 14 000—16 500, Braugerste — bis —, Hafer 21 500—22 500, Weizenmehl (65proz.) 35 500—37 000, Roggenmehl (70proz.) 25 000—26 500 (mit Säcke), Weizenkleie 9400, Roggenkleie 10 000.

*

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark		7. August		5. August		Münz-Parität
		Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland	100 Guld.	30262.10	33337.90	30362.00	30438.00	168.74 M
Buenos Aires	1 P.-Pes.	277.90	278.60	286.87	287.37	1.78 „
Belgien	100 Frcs.	—	—	6072.40	6087.60	81.00 „
Norwegen	100 Kron.	13333.30	13366.70	13433.15	13466.85	112.50 „
Dänemark	100 Kron.	16604.20	16648.80	18903.80	16946.20	112.50 „
Schweden	100 Kron.	20074.35	20125.15	20574.25	20625.75	112.50 „
Finnland	100 fin. M.	1624.95	1628.05	1677.90	1682.10	81.00 „
Italien	100 Lire	—	—	3595.50	3604.50	81.00 „
England	1 P. Sterl.	3415.70	3424.30	3505.60	3514.40	20.43 „
Amerika	1 Dollar	751.55	753.45	788.01	789.99	4.20 „
Frankreich	100 Frcs.	—	—	6367.00	6383.00	81.00 „
Schweiz	100 Frcs.	—	—	14771.50	14808.50	81.00 „
Spanien	100 Peset.	—	—	12009.95	12040.05	81.00 „
Deutsch-Oest.	abgest.	1.53	1.57	1.52	1.57	85.06 „
Prag	100 Kron.	1872.65	1877.35	1902.60	1907.40	85.06 „
Budapest	100 Kron.	42.94	43.06	37.20	37.30	85.06 „

Kurse der Posener Börse vom 7. August. Offizielle Kurse: Bk. Zwiazku (Bbdsb.) 1.—8. Em. 220. Bank Handlowy, Poznań 350. Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk 1.—5. Em. 190. Kwilecki, Potocki i Ska. 320. Labań 3650. Cegielski 1.—8. Em. 370—450. Inoffizielle Kurse: Bank Przemysłowców (Industrie) 200. Poz. Bk. Ziemian (Bauernbk.) 1.—4. Em. 190. Wagon Ostrowo (Stck. abgestempelt) 1. Em. 215. Herzfeld & Victorius 395—390. Bentzki 560.

Warschauer Börse vom 7. August. Schecks und Umsätze: Belgien 513—514,50—514. Berlin 8,90—8,70—8,87. Danzig 8,90—8,75—8,87. London 29 500—29 350—29 600. Neuyork 6640 bis 6635—6670. Paris 541—546—544. Prag 164. Wien (für 100 Kronen) 14—14,40—14,15. Schweiz 1250. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 6630 bis 6670—6660. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars 6570. Belgische Franks —. Französische Franks —. Deutsche Mark 9,20—10.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 7. August. Holl. Gulden 29 770,20 Geld, 29 829,80 Brief. Pfund Sterling 3431,55 Geld, 3438,45 Brief. Dollar 754,24 Gd., 755,76 Br. Polennoten 11,51 Gd., 11,54 Br., Auszahlung Warschau 11,68½ Gd., 11,71½ Br., Auszahlung Posen 11,48½ Gd., 11,51½ Br. Paris 6218,70 Geld, 6281,30 Br.

Schlußkurse vom 7. August. Danziger Börse: Dollarnoten 733 Geld, 736 Brief. Polennoten 11,25 Geld, 11,30 Brief. Die Notierungen der deutschen Mark an der Neuyorker Börse sind heute nicht eingetroffen.

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 850, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 830, für kleine Scheine 750. Gold 1336. Silber 236.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse, für die übrige Politik: i. V.: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Danziger Bank- und Handelsgesellschaft

Aktiengesellschaft

Danzig, Heumarkt 4. 8207

Fernsprecher Nr. 1972, 1451 u. 6010. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Danzig Nr. 7738.

Oberschl. Steinkohlen

jeder Gattung. 8628

Oberschles. Hüttenkoks

empfiehlt waggonweise, schnellstens lieferbar

Carl Feyerabend,

Gegr. 1869. Pomorska 38. Telefon 65.

Schweiß-Arbeiten

jeder Art, an Gußstücken und schmiedeeisernen Gegenständen führt mittelst elektrischer

Lichtbogen-Schweißanlage

auf schnellstem Wege aus 8979

Fabryka maszyn A. Horstmann S. z. o. p., Starogard (Pomorze).

Schuhwaren

aller Sorten, gute preiswerte Ware, insbesondere

Herrenstiefel, *Boxcalf — Good. Welt randgenäht, elegant und solide . . . . M. 10400.—*

Damenstiefel, *Warschauer Fasson — randgenäht — feine dauerhafte Ausführung . . . M. 10600.—*

empfiehlt

Schuhgeschäft „Sport",

Danzigerstraße 13, 8830

zwischen Prince of Wales und Kino Liberty.

Gründungsjahr 1845

J. Pietschmann

Bydgoszcz

Fabrik und Kontor:

Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11

Dachpappen- und Teerprodukten-Fabrik

Dachpappe
Klebepappe
Steinkohlenteer
Klebemasse

Bedachungs-Geschäft

Ausführung sämtlicher Dacharbeiten zu kulanten Bedingungen 6938

Telephon 82

Prima Torf

(schuttfrei)

und Steinkohlen

liefert waggonweise u. in kleineren Mengen frei Haus zu den billigsten Preisen 8532

Kantor Opałowy

Bese & Maciejewski,

Gamma 6 Ecke Podolska.

Telefon 118.

Neu erschienen:

Wesoły Początek

Polnisches Lesebuch f. deutsche Schulen

von H. Seydell 8989

2. verbesserte und vermehrte Auflage. Ladenpreis einschließlich Teuerungszuschlag 720 Mark. Zu beziehen durch jede Buchhandlg., sow. den Komm.-Verlag

Posener Buchdruckerei u. Verl.-Anst. A.-G.

Posen, ulica Zwierzyniecka 6.

Das bedeutet

in nächster Zeit

enorme Preissteigerung

Dollar 6650! amtl. Bericht v. 7. 8. 22

Daher kaufen Sie sogleich

noch zu billigen Preisen

3966 solange der Vorrat reicht.

Mercedes, ulica Mostowa 2.

Steinkohlen
Briketts
Holz u. Torf

liefert frei Haus 8584

Paul Maiwald,

Garbary (Albertstr.) 33.

Erledige sämtliche Gerichtssachen,

fertige Verträge und Gesuche jeder Art, vertrete und verteidige in Zivil- und Strafsachen

vor dem Gericht in Szubin.

Mein Büro befindet sich 8981

Kcyńska Nr. 4.

St. Izydorek, Prozeßvertreter.

Nur einmal! Nur einmal!

Frauen und Töchter!

Auf vielseitigen Wunsch 8983 beginnt **Donnerstag, den 10. August,** im **Hotel „pod Orłem"** (früher „Adler") für Damen aller Stände ein

Tafeldeck- und Servier-Kursus

verbunden mit Anstandslehre u. vornehmer Gastlichkeit. Der Kursus findet theoretisch und praktisch mit Tafelgerät statt. Aufklärungen über alle in der Häuslichkeit und bei Festlichkeiten vorkommenden Tafeldeckarten, wie Diner, Souper, Kaffee- und Teetisch, Mittagstisch, kaltes Büfett, fliegende Tafel usw. Anschließend Aufklärung über den Empfang der Gäste, Vorstellungen, Tischordnungen, Verhalten bei Besuchen und in allen Lebenslagen.
Ferner Serviettenbrechen.

Erster Unterrichtstag beginnt am Donnerstag, den 10. August 1922.

Tageskursus von 4—6 Uhr.
Abendkursus von 7—9 Uhr.

Anmeldungen werden **Donnerstag, den 10. August.** im **Hotel „Adler"** von 1 Uhr ab entgegengenommen. **Honorar 2000 Mark,** zahlbar gleich. :: Notizbuch mitbringen.

Frau Ruther, Kursusleiterin.

C. A. Franke-Bydgoszcz

Gegründet 1827

Dampfdestillation :: Likörfabrik

Feinste Tafelliköre, Edelbranntweine
Arrak, Jam.-Rum, Weinbr.-Verschnitte

Rot-, Weiß- und Südweine, Oesterr. Süßwein, Apfel- u. Johannisbeerwein. 8853

Ladengeschäfte:

Brückenstr. 10 und Danzigerstr. 19.

Gegr. 1911. **C. B. „Express"** Gegr. 1911.

Telefon 800, 799, 665.
Hauptbüro: Jagiellońska 70
Filialen: am Bahnhof
Danzigerstr. Nr. 2
Danzigerstr. Nr. 37
Poststr. Nr. 3 5161

!! Eilboten-Dienst !!

Tag und Nacht.

Gepäck-Beförderung

mit Leichtgespann

Gepäck-Aufbewahrung.



A. Dittmann

G. m. b. H.

Bromberg

Wir empfehlen uns zur Herstellung aller vorkommenden besseren

Druckarbeiten

bei mäßiger Preisberechnung.

Ingenieur-Akademie Wismar an der Ostsee 5490

Progr. d. d. Sekretariat.

Steuersachen

insbes. Wertzuwachs- u. Erbsch.-Steuererklärungen sowie Einsprüche geg. d. Veranlagung werden auf Grund langj. prakt. Erfahr. schnell bearbeitet.

Droese, Kreissekr. a. D., Zdunny (Töpferstr.) 7, I, r. Sprechst. 1½—3½ und 6—7 Uhr nachm. 11376

Teer

Klebemasse

Dachpappe, Dachsplisse, Dachschindl., Stückkalk, Zement, Gips, Graukalk, Karbolineum, Rohrgewebe, Rohrnägel, Pappnägel, Chamottemehl und Chamottesteine

solange Vorrat reicht, hat äußerst günst. abzugeben

Paul Maiwald,

Bydgoszcz, 8545

Garbary 33. Tel. 269.

Achtung!

Brennholz

wird mit Motor-Kreissäge geschnitten. 12090

Szczepański, Szczecińska 9.

Zugeschnittene

Kistenteile,

auch fertig genagelt, auf Wunsch gezinkt, in jeder gewünschten Stärke u. Ausführg. liefert 8881

A. Medzeg,
Fordon a. Weichsel.
Telefon 5.

Kleiner brauner Hund (Rehpinscher), mit rechter weißer Vorderpfote, auf Mischka hörend, gestern mittag 12—1 Danzigerstraße **verloren gegangen.** Gegen hohe Belohnung abzugeb. bei Bankdirektor **Siczyński, Danzigerstraße** Nr. 158, IV. 12155

Läufer u. Strohteppiche in prachtvollen farb. Mustern

empfiehlt 11781

Casimir Dux,

Danzigerstr. 149.



Zweigbüro Danzig 6572
Böttchergasse 23-27.

Kantholz und Balken

nach Liste eingeschnitten, liefert prompt

A. Medzeg,

Dampfsägewerk,
Fordon-Weichsel.
Telf. 5. 8827

Damenhüte werden sauber u. bill. umgearb. Okole Jasna (Friedensk.) 8, I, r.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager

Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.

Gegründet 1907. 7886

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.



Blütenweiße

Gummi-Wäsche

(Dauerwäsche)

in allen Größen und Formen

en gros en detail

Krawatten, Hosenträger Socken 4901

empfiehlt

Jul. Scharmach,

Kościelna (Kirchenstr.) 7.

Ich habe meine Geschäfte verlegt von

ul. Jezuicka (Neue Pfarrstraße) 6 nach

ul. Długa (Friedrichstraße) Nr. 20

(früher Rudolf Zawadzki)

und von

ul. Sniadeckich (Elisabethstr.) 39 nach

ul. Gdańska (Danzigerstraße) 135

(neben Elysium)

und bitte das hochverehrte Publikum höflichst mich in meinen Unternehmungen nach wie vor gütigst unterstützen zu wollen. 12157

Hermann Hecker

i. Fa. W. Biegon Nachf.

Große Auswahl

in

Herren- u. Damenstoffen

stets bei 8831

Rudolf Hallmich

ulica Gdańska 154 *Danzigerstr. 154*
Rógo Krasińskiego *Ecke Fröhnerstr.*

Pomorska 12 — Tel. 9-51.

Rendezvous der erstkl. Gesellsshaft

Beginn des Programms 11 Uhr.

„BI-BA-BO"

Neu engag. Kräfte!

!! Artistisches Programm !!

In Bromberg nicht dagewesenes Programm!

Konferenzier: R. Szremski. — Eintritt frei!

Direktion: Grabowski.

KINO NOWOŚCI

Nur noch heute, Dienstag, zum letzten Male

Ein vornehmer schwedischer Film

Erotikon

Melodrama in 6 Akten. 8989

Vortreffliches Orchester.

Anfang 6½ und 8½ Uhr.

Möbel-Transporte

für das In- und Ausland. 8755

Meyer & Sohn, Danzig,

alleiniger Vertreter des internationalen Möbel-Transports, Danzig.

Vertreter: W. Kock & Söhne,

Bydgoszcz, Gdańska 56. — Tel. 410.

Deutsche Bühne

Freitag, 11. Aug. 8 Uhr

Einmal. Gastspiel

1. **Madeleine Trilby,** d. Traumtänzerin u. Mimiker. v. Weltr. u. Mitw. v. Heinz Brede a. Suggest.
2. **Carl Kliewer** a. Säng. zur Laute u. Rezitator (Neue Folge). 12158
3. Heinz Brede, als Satyriker und Erzähler.
4. Am Klavier: Betty Bremer-Rothstein.

(Siehe auch u. Veranstalt.) Vorverk.: Reitzke, Theaterplatz u. Hecht, Danzigstr. 19.

Pommerellen.

8. August.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Die Abbruchsarbeiten an der Kriegsbrücke** sind sehr gefördert worden. Es stehen nur noch drei Joche. Die auf Weichselkähnen errichteten Gerüste finden keine Verwendung. Man baut unter jedem Joche, das bearbeitet wird, feste Gerüste. Die dicken Eisenbleche, welche die Außenseite der Eisböcke bildeten, wurden mit Holzhämmern platt geschlagen und abtransportiert. Es ist mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß der Brückenrest mit Eintritt des Winters entfernt sein wird. Allerdings liegen im Strom noch große Mengen Feldsteine, welche zur Sicherung der Pfeiler gegen Unterspülung versenkt wurden, zu heben, da sie ein Schiffahrtshindernis bilden werden. Nach der Entfernung der Brücke wird die Schiffahrt weniger behindert sein; denn jetzt sind die Schiffer gezwungen, vor jeder Brücke den Mast niederzulegen, um passieren zu können. Da an der Kriegsbrücke Mastenkräne nicht vorhanden waren und die an der Eisenbahnbrücke vorhandenen in den letzten Jahren nicht benutzt wurden, mußten die Schiffer das Niederlegen und Heben der Masten durch Schiffswinden vornehmen, was ein schweres Stück Arbeit ist. Die Arbeit ist in Zukunft dann nur noch an einer Brücke zu verrichten. *

□ **Brückensperre.** Seit einigen Tagen ist die im Laufe der Grabenstraße über die Trinke führende massive Brücke für Fuhrwerke gesperrt. Wie man hört, soll Baufälligkeit der Grund der Maßnahme sein. Es sind die Seitenmauern der Brücke durch Balken abgesteift worden.

* **Feuer am Leitungskabel.** In der ul. Dluga Nr. 8 entstand durch Unvorsichtigkeit eines Monteurs der Firma Warszawski Kurzschluß. Der junge Monteur erlitt starke Brandwunden und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Er hatte selbst das brennende Kabel mit Wasser zu löschen versucht, während es unter Strom war. Das Elektrizitätswerk hatte dadurch beträchtlichen Schaden. Dank der Sicherung im Ring konnte weiterer Schaden verhütet werden. *

Thorn (Toruń).

‡ **Journalistentagung.** Sonntag nachmittag fand im „Artushof" eine Hauptversammlung des Syndikats der pommerellischen Journalisten statt. Zur Verhandlung standen Fragen betr. Gehaltsregelung, Organisation, Aufnahmebedingungen, Erwirkung von Freifahrtscheinen auf der Eisenbahn und Straßenbahn u. a. **

* **Tabakschmuggel.** Beschlagnahmt wurden auf dem Stadtbahnhof 146 Päckchen Tabak zu 50 Gr. ohne Steuerbanderole. Schief ging die Sache auch in zwei Fällen in den Eisenbahnzügen, und zwar im Zuge Danzig—Warschau, wo jemand versuchte, deutschen Tabak unverzollt mitzubringen. Zwölf Päckchen zu hundert Zigaretten ohne Banderole wurden einem Reisenden abgenommen, der im Zuge Posen—Warschau fuhr und sich billige Zigaretten verschaffen wollte. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Am Thorner Pegel betrug der Wasserstand am Sonntag 1,64 Meter, am Montag 1,51 Meter über Null. Ein Kahn der Warschauer Schiffahrts- und Transportgesellschaft traf leer aus Modlin ein, ferner eine Traft Holz. Die acht für die Firma „Wisła" bestimmten Traften schwammen sämtlich nach Schulitz und Bromberg weiter. Kein Schiffsverkehr. **

‡ **Eine Ruderfahrt nach dem Okonin-See im Drewenzwald** unternahmen am Sonnabend und Sonntag zehn Herren des „Rudervereins Thorn" in zwei Viererbooten. Die Abfahrt erfolgte Sonnabend gegen 7 Uhr abends bei kühlem, stürmischem und regnerischem Wetter. In Lubicz (Leibitsch) wurde in der von der Leibitscher Mühle freundlichst zur Verfügung gestellten Scheune übernachtet und am Sonntag früh die Weiterfahrt auf der Drewenz fortgesetzt. Der bewölkte Himmel klärte sich zusehends auf und bald lachte den Ruderern heiterer Sonnenschein, dessen Hitze durch einen erfrischenden Wind gemildert wurde. Gegen 10½ Uhr war das Ziel der Fahrt, der herrlich gelegene, vielen alten Thornern leider gänzlich unbekannte Okonin-See erreicht, an dessen Ufer eine mehrstündige Rast gemacht wurde. Die Rückfahrt auf der schnellfließenden Drewenz mit ihren unzähligen Windungen ging glatt vonstatten und dauerte bis zum Bootshause 3¼ Stunde, während die reine Fahrtdauer stromauf 5¼ Stunde in Anspruch genommen hatte. Die zurückgelegte Strecke ist 77 Kilometer lang. **

s. **Aus dem Kreise Schwetz** (Swiecie), 6. August. Das eigentliche Johannihochwasser ist in diesem Jahr ausgeblieben. Es konnte daher auch aus den Kämpen an der Weichsel sowohl das Heu als auch der Roggen ohne Wasserschaden eingeerntet werden. In manchen Jahren mußte man sich mit der Ernte sehr beeilen und trotzdem wurden die Früchte vom Hochwasser stark beschädigt oder sogar fortgeschwemmt. Auch die Viehweide im Außendeich konnte bis dahin ohne jede Störung ausgenützt werden. — Schon vor Jahren wurde in der Schwetz-Neuenburger Niederung für den Bau einer Kleinbahn von Neuenburg durch die Niederung nach Schwetz eingetreten. Es ist einleuchtend, daß eine derartige Verbindung des wohlhabendsten und leistungsfähigsten Kreisteiles mit der Kreisstadt für beide Teile sehr vorteilhaft gewesen wäre. Die heutige Verbindung über Laskowitz—Terespol macht einen großen Umweg und kann von den Bewohnern der Ober-Niederung kaum benutzt werden. Besonders würde durch eine derartige Kleinbahn der Zuckerrübenbau für die Zuckerfabrik Schwetz sehr gefördert werden. Leider hat der Krieg die Arbeiten unterbrochen und heute ist kaum anzunehmen, daß das Projekt zur Ausführung kommen wird.

* **Tuchel (Tuchola),** 7. August. Zum Bürgermeister von Tuchel wurde nach dreijähriger Vakanz dieser Stelle Herr Saganowski aus Konitz gewählt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 6. August. Dem „Kurjer Poranny" zufolge haben im Laufe der letzten Wochen einige Firmen in Lodz ihre Zahlungsunfähigkeit erklärt. Unter anderen die Firma Feinberg, deren Verbindlichkeiten eine halbe Milliarde Mark erreichen. Unlängst verkaufte Feinberg ein Haus für einige 40 Millionen Mark, stellte Wechsel über 10 und 20 Millionen Mark aus, verkaufte sämtliche Materialien und reiste aus Lodz ab.

* **Pinsk,** 7. August. Der Staatsanwalt von Pinsk führte in Brzesc eine dreitägige Untersuchung gegen den dortigen Starosten Forys. Dem Angeklagten wurde, wie die „Ldz. Fr. Pr." schreibt, vorgeworfen, Bestechungsgelder angenommen zu haben. Er bediente sich dabei eines ganzen Agentenapparates sowie einiger Vermittler. Die Hauptbetrügereien bestanden darin, daß er auf unrechtmäßigem Wege Wohnungen beschlagnahmte, um dann für die Freigabe Bestechungsgelder zu erhalten. Wenn ein Hausbesitzer einen Mieter heraussetzen wollte, so verständigte er sich mit dem Starosten und „zahlte" eine größere Summe. Darauf wurde das Lokal für einen Beamten oder Militärperson beschlagnahmt. Diese Person bewohnte die Wohnung eine kurze Zeit und überließ sie dann dem Wirt. Auf diese Weise bekam der Hausbesitzer die Wohnung frei. Zugleich mit dem Starosten wurde der Besitzer des Hotels „Polonia", Murawnik, und die Händlerin Weinfeld verhaftet, welche die Hauptvermittler bei den Geschäften waren.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig.** Am vorigen Sonntag spielte sich auf dem Vorplatze des Hauptbahnhofes folgender Vorfall ab: Ein ausländischer Matrose zog wiederholt aus seiner Tasche Geldscheine, die er an die sich schnell ansammelnden Leute verteilte. Etliche Personen wurden sogar mit Hundertmarkscheinen bedacht. Ob die Scheine echt oder unecht waren, ob der Mann in Weinlaune gehandelt oder ob er als sehr reicher Krösus sich und den Beschenkten eine ganz besondere Sonntagsfreude bereiten wollte, ließ sich nicht genau feststellen.

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Was deutsche Ansiedler in Polen erleben können!

Das „Pos. Tagebl." fährt in seinem Bericht von Ansiedlererlebnissen fort und veröffentlicht folgende anschauliche Geschichte aus Robatschin, die von den Ansiedlern Wilhelm Friehe, August Körtner, Wilhelm Bunse und Simon Brand zu Protokoll gegeben wurde:

„Heute morgen, den 17. Juli 1922, erschien bei jedem von uns unser schon seit Wochen eingesetzter Zwangsverwalter, offenbar nach Verabredung untereinander oder auf Anweisung irgendeiner dienstlichen Stelle und hat bei uns die Pferdeställe, Scheunen, Gärten, Heuböden verschlossen und vernagelt und erklärt, daß sich die Zwangsverwalter von heute an als die Herren und Besitzer ansehen und uns, die rechtmäßigen Besitzer, nur noch als ihre Untergebenen und Arbeiter betrachten, die auf dem bisherigen Grund und Boden nichts mehr zu sagen hätten, sondern nur noch Befehle von ihnen entgegenzunehmen hätten. Wir könnten zwar als ihre Knechte weiter arbeiten und würden auch Tagelohn empfangen, wir dürften aber nicht einmal mehr aus unseren Vorräten unser Mittagessen bereiten, sondern müßten das an den Zwangsverwalter bezahlen. Mir, dem Ansiedler Körtner, hat der Zwangsverwalter auch die Scheune verschlossen, in der ich bisher mit meiner Frau geschlafen habe. Ich weiß nicht, wo ich die kommenden Nächte mit meiner Frau schlafen soll, da mir von meinem ganzen Hause zwei Zimmer belassen sind. In diese sind aber alle Möbel aus dem ganzen Hause zusammengestellt und werden außerdem von meinen fünf Kindern als Schlafraum benutzt. Das Verfügungsrecht über mein Vieh hat er mir gnädigst gestattet, aber ich darf nichts davon verkaufen, soll aber das Futter aus meiner rechtmäßigen, vorjährigen Ernte bezahlen. Ich soll also nicht nur keinen Nutzen, sondern obendrein Schaden haben."

Ansiedler Simon Brand erklärt: „Meine beiden 19 und 21 jährigen Söhne schliefen schon seit dem 2. Juni in der Scheune. Heute hat der Zwangsverwalter die Scheune zugeschlossen. Auf meine Frage, wo in den mir belassenen Zimmern noch ein Plätzchen für ein bezw. zwei aufzustellende Betten wäre, hat er einfach die Achseln gezuckt. Mein Vieh hat er mir gestattet zu verkaufen. Er selbst wollte die Pferde kaufen, aber nicht gleich bezahlen. Das Futter für das Vieh soll ich aber in jedem Falle bezahlen, obwohl es aus der vorjährigen Ernte stammt und also mein Eigentum ist."

Der Ansiedler Wilhelm Friehe erklärt: „Meine Pferde will der Zwangsverwalter, ohne sie mir zu bezahlen, der selber nicht einmal das Schwarze unter dem Fingernagel als Besitz mitgebracht hat, selbstverständlich vor den Pflug spannen und für alle Arbeit verwenden. Was wir verbrauchen, müssen wir alles bezahlen. Nicht einmal eine Kartoffel aus dem Garten dürfen wir uns holen."

„Wir vier unterzeichneten erklären, daß die letzte Bemerkung jeder unserer Zwangsverwalter uns gegenüber geäußert hat. Wir alle vier haben einen schriftlichen Ausweis verlangt, aus dem hervorginge, daß die Zwangsverwalter von irgendeiner Behörde seit dem heutigen Tage als rechtmäßige Besitzer eingesetzt sind. Aber uns wurde weder etwas Schriftliches gezeigt noch ausgehändigt. Darauf haben wir erklärt, daß wir uns den Anordnungen des Zwangsverwalters nicht fügen können und uns nach wie vor als die rechtmäßigen Besitzer unseres Grundstücks betrachten."

Eine gerichtliche Vorladung hat von den vier betroffenen Ansiedlern nur einer (Körtner) bekommen (Termin am 28. Juli), die anderen drei nicht.

Briefkasten der Redaktion.

H. B. in Kornfelde. Vorsitzender des Ansiedlerbundes in Pommerellen ist Herr Landgraf, Silno, Kreis Konitz.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 7. 8. in Zawichost — (1,05), Warschau — (1,28), Plock — (—), Thorn 1,57 (1,94), Fordon — (1,90), Culm 1,45 (1,85), Graudenz 1,67 (2,00), Kurzebrack 2,00 (2,33), Montau 1,61 (1,93), Pieckel 1,72 (2,06), Dirschau 1,98 (2,24), Einlage 2,42 (2,36), Schiewenhorst 2,58 (2,56). Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Aus dem weiteren Polen.

Von Friedrich Just.

5. Dornfeld.

Das Deutschtum Galiziens ruht auf dem Bauernvolk in den Kolonien. Die städtischen Deutschen kommen weniger in Betracht und sind auch wie in Lemberg und Krakau der Polonisierung ausgesetzt.

Wir fahren eine kurze Strecke von Lemberg nach dem kleinen Städtchen Szczerczec. Aber welchen trostlosen Anblick bietet der Ort! Seit 1914 liegt er noch in Trümmern. Nur wenige Häuser sind aufgebaut. Über die Ruinen ist Gras gewachsen. Aber dazwischen hat ein Jude einen winzigen — Notstall muß man sagen — in einem stehen gebliebenen Raume durch ein paar darüber gelegte mit Rasen und Steinen beschwerte Bretter für sein Geschäft eingerichtet. Unweit von Szczerczec liegt die kleine deutsche Kolonie Rosenberg mit etwa 270 Seelen. Ein freundlicher sauberer Ort mit breiter Dorfstraße, behaglichen Häuschen hinter dem Gartenzaun und dem Kennzeichen der deutschen Siedelung, der Schule.

Um ein ruthenisches Dorf kennen zu lernen, fahren wir durch Piaski. Es ist ein romantischer Anblick. Zu beiden Seiten der Straße zieht es sich kilometerlang unregelmäßig dahin. Kleine strohgedeckte Lehmhütten, die älteren mit grünem Moos bewachsen, ohne Schornstein, hier und da sind schwarze Stellen im Dach zu sehen, durch die sich der Rauch einen Ausweg sucht. Um das Gehöft ist ein Zaun aus Weidengeflecht gezogen und davor stehen Weiden und Birken, hin und wieder auch Obstbäume. Haus an Haus, Gehöft an Gehöft. Wenn ein Feuer ausbricht, brennt das halbe Dorf nieder. Aber solch ein Haus ist auch schnell wieder aufgebaut. Wir sehen auf unserer Fahrt mehrere Neubauten in allen Stadien des Baus. Ein paar große Feldsteine als Unterlage, ein Balkengerüst, in den Fächern Stäbe, die mit Stroh und Lehm umwickelt werden, und ein Strohdach darauf — und das Haus ist fertig. Im Hause wohnt Mensch und Tier einträchtig bei einander. Wir kommen auch an einer Schule vorbei — die Ruthenen legen neuerlich großes Gewicht auf Schulung — aber es ist keine Fensterscheibe darin. Und doch ist den Winter über Schule gehalten worden. **Die Kinder werden also früh genug abgehärtet.** J. P. Müller „Mein System" ist leider schon tot; sonst würde er seine Freude daran haben können. Das Ackerland liegt in langen Streifen zu beiden Seiten des Weges. Schmal, sehr schmal sind die Wege, so schmal, daß oft kein Wagen darauf umdrehen kann. Es gibt sogar so schmale Wege, daß das linke Wagenrad in der einen, das rechte in der anderen Grenze läuft. Dafür sitzen aber in jedem Dorfe an vier bis fünf Rechtsanwälte, die von den Grenzstreitigkeiten leben. Diese winzigen Parzellen kommen daher, daß der Ruthene sein Grundstück unter sämtliche Kinder teilt. So werden die Wirtschaften immer kleiner und das Dorf volkreicher. Im Durchschnitt hat der ruthenische Bauer nur 5—6 Joch Acker (7/4 Joch sind 1 Hektar). Diese Zwergwirtschaften sind auch der Grund, daß der wunderbare Boden einmal nicht ordentlich bestellt werden kann, und sodann daß Galizien, obwohl es ein Ackerbauland ist, sich selber nicht ernähren kann und viel weniger Überschuß hat. Welch ein Unterschied, als wir die Dornfelder Flur erreichen! Freilich sind die einzelnen Parzellen auch noch klein und verzettelt genug. Es hat noch keine Gemeinheitsteilung stattgefunden und das Dorf hat eine große gemeinsame Hutung. Aber die einzelnen Stellen sind erheblich größer, im Durchschnitt 25 Joch. Der deutsche Grundwirt — so wird er genannt, unter einem Bauern versteht man nur den Ruthenen — übergibt den Besitz ungeteilt nur einem Erben, die anderen Kinder müssen sich anderweit ihr Brot suchen.

Dornfeld ist ein größeres Dorf von etwa 800 Seelen mit Kirche, Schule und deutschem Hause und dem hohen „Kerbe-(Kirchweih-)baum" davor. 1784 ist es von Rheinpfälzern gegründet worden. Hier kann man ein Beispiel der deutschen Kolonisation studieren. Schon im Mittelalter sind neben den Städtegründern auch deutsche Bauern nach Galizien gekommen, aber sie sind mit der Zeit polonisiert, zumal sie desselben katholischen Glaubens waren. Erst als Galizien an Österreich kam, hat die deutsche Bauernsiedelung neu und erfolgreich begonnen. Auf Josephs II. Bemühungen erließ seine Mutter Maria Theresia bereits am 1. Oktober 1774 das erste Ansiedelungspatent, aber erst als durch das Toleranzpatent vom 10. November 1781 den Evangelischen die Ausübung ihrer Religion, wenn auch noch unter einigen Beschränkungen, gestattet war, strömten die Ansiedler aus Westdeutschland, Baden, Württemberg und der Rheinpfalz nach Galizien. Leider wurde bei der Siedelung nicht planmäßig verfahren, **und die Kolonien sind über das ganze große Gebiet verstreut.** Denn nur wo geschlossene Gemeinden und noch besser Siedelungsgebiete deutsch sind und ihre deutsche Schule und Kirche haben, halten sie sich. In der Zerstreuung gehen sie nach und nach verloren. Das hat sich auf die traurigste Weise um die Wende des vorigen Jahrhunderts bewahrheitet. Die preußische Ansiedelungspolitik zog viele Deutsche aus den galizischen Kolonien nach Posen und Westpreußen. Deren Wirtschaften gingen in slawische Hand über, die deutschen Schulen konnten infolge des Wegzuges der deutschen Hausväter nicht mehr gehalten werden und — das deutsche Dorf ging an fremdes Volkstum verloren. Durch die deutsche Schutzarbeit des Superintendenten der Galizisch-Bukowinaer Diözese Dr. Fritsche in Biala und anderer wurde seit 1903 der Abwanderung erfolgreich entgegengearbeitet, aber der große Schade konnte nicht mehr gut gemacht werden. Der „Bund der christlichen Deutschen" arbeitet wacker in den Kolonien. Der Krieg hat freilich die Arbeit lahmgelegt. Ebenso das verheißungsvolle Werk der Raiffeisenkassen. Bei der Geldentwertung verkauft der deutsche Grundwirt nur soviel Meterzentner (Kilogramm) Frucht, als er zu Wirtschaftsanschaffungen braucht. Bares Geld ist nicht vorhanden. Infolge der ungeklärten Verhältnisse Ostgaliziens ist die Stimmung gedrückt genug. Man ist zu oft gebrandschatzt und geplündert worden — besonders der Viehstand ist schwer geschädigt — und wie schlimm kann's noch werden? Und es wäre eine wirtschaftliche Hebung um so notwendiger. Durch den jahrhundertelangen Abschluß vom deutschen Leben — und wie wenig hat man sich in Deutschland und Österreich um die Deutschen Galiziens, überhaupt die Auslanddeutschen gekümmert! — sind die Deutschen in Rückstand gekommen. Zur Hebung müßte eine landwirtschaftliche Schule eingerichtet werden und das Genossenschaftswesen aufblühen. Nur der deutsche Wohlstand kann deutsche Kultur pflegen.

Um so verheißungsvoller ist die deutsche Volkshochschule, die der Dornfelder Pfarrer Dr. Seefeldt*) nach dänischem Muster im Pfarrhause für die jungen Burschen und Mädchen eingerichtet hat und für die er ein Volksschulheim in Dornfeld baut. In dieser Arbeit liegt ein Stück Zukunft des Deutschtums in Galizien.

(Fortsetzung folgt.)

*) Wer sich dafür interessiert, lasse sich von Dr. Seefeldt, Dornfeld, Post Szczerzec, die Berichte kommen oder bestelle den „Flamberg" (Schriftleiter H. Heckel, Lwów Zielona 9).

Das Wohnungsgesetz.

Gesetz vom 4. April 1922 betreffend Verpflichtung der Gemeindeverwaltungen der Stadtgemeinden zur Lieferung von Wohnräumen.

(Dziennik Ustaw Nr. 33 vom 10. Mai 1922. S. 470.)

(Schluß.)

Art. 17.

Bis zur Einführung der Verwaltungsgerichtsbarkeit in der Republik steht gegen die auf Grund dieses Gesetzes gefällten Sprüche der Gemeindeverwaltungen bzw. der durch diese berufenen Ämter den Parteien das Recht der Beschwerde mit hemmender Kraft an die Verwaltungsbehörde 2. Instanz zu, welche endgültig entscheidet. Bis zur Bildung einer Verwaltungsbehörde 2. Instanz in der Hauptstadt Warschau ist Beschwerde beim Regierungskommissar der Hauptstadt Warschau zulässig. Die Beschwerde muß zu Händen der Behörden 1. Instanz binnen sieben Tagen, rechnend von dem auf den Tag der Zustellung der schriftlichen Entscheidung folgenden Tage eingereicht sein.

Die Entscheidungen der Behörden 2. Instanz können binnen 30 Tagen beim Obersten Verwaltungsgerichtshof und bis zu dessen Bildung beim Obersten Gericht in Warschau angefochten werden, wobei die Klage unmittelbar beim Obersten Verwaltungsgerichtshof bzw. beim Obersten Gerichte einzureichen ist.

Die Anfechtung hat keine aufschiebende Wirkung.

Im ehemals preußischen Teilgebiet ist gegen die Entscheidung der Gemeindeverwaltung bzw. des dazu bestimmten Amtes Beschwerde an die wojewodschaftlichen Verwaltungsgerichte und in höherer Instanz an den wojewodschaftlichen Verwaltungsrat (Wojewódzka Rada Administracyjna) im Sinne des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Preuß. Gesetzsammlung, Seite 195r) zulässig.

Art. 18.

Für die Ausstellung von Zuweisungskarten (Art. 11) an die Bewerber für die Zuteilung von Wohnungen (Art. 12) sowie für die Annahme der Beschwerden sind die städtischen Gemeindeverwaltungen berechtigt, von den Bewerbern bzw. von den Eigentümern der Lokale Gebühren in einer von ihnen bestimmten und durch den Innenminister bestätigten Höhe zu erheben.

Diese Gebühren fließen in die Kasse der Gemeindeverwaltungen.

Art. 19.

Zwecks Erleichterung der Ausführung dieses Gesetzes können die städtischen Gemeindeverwaltungen im Einvernehmen mit dem Innenminister gültige Bestimmungen erlassen, kraft deren sie berechtigt sind:

1. zu verbieten, daß die Lokale, welche vor Inkrafttreten dieses Gesetzes als Wohnlokale gebraucht worden waren, zu anderen Zwecken bestimmt werden, wie z. B. für Fabriken, Werkstätten, Magazine, Banken, Handelslokale;
2. anzuordnen, daß die Eigentümer von Häusern und die Besitzer von Wohnungen bei der Gemeindeverwaltung bzw. bei dem von ihr bestimmten Amte die in ihren Häusern oder Wohnungen befindlichen Lokale anzumelden haben, welche durch dieses Gesetz der Kategorie der unbewohnten und nicht hinreichend ausgenutzten Lokalitäten zugewiesen werden;
3. endlich anzuordnen, daß in der betreffenden Gemeinde die Abtretung von Mietsrechten durch die Mieter an dritte Personen lediglich bei vorher eingeholter Genehmigung der Gemeinde erfolgen darf.

Die Übertretung der in den auf Grund dieses Artikels erlassenen gültigen Bestimmungen enthaltenen Vorschriften wird als straffällige Handlung in gleicher Weise wie die Übertretung der Bestimmungen des Gesetzees selbst angesehen werden.

Nichtbeachtung der auf Grund der Punkte 1 und 3 dieses Artikels erlassenen gültigen Bestimmungen zieht außerdem die Beschlagnahme des betreffenden Lokals für die in Art. 1 dieses Gesetzes angegebenen Zwecke durch die Gemeindeverwaltung nach sich.

Gegen auf Grund von Bestimmungen dieses Artikels erlassene Entscheidungen der Gemeindeverwaltung steht den Parteien das Recht der Beschwerde und Anfechtung in dem in Art. 17 dieses Gesetzes bezeichneten Wege zu.

Art. 20.

Wer sich der Übertretung der Bestimmungen dieses Gesetzes oder von auf seiner Grundlage erlassenen Verordnungen und der Zuwiderhandlung gegen dieselben schuldig macht, unterliegt, sofern die Straftat nicht einer strengeren Bestrafung im Sinne der allgemeinen Strafbestimmungen unterliegt, einer Geldstrafe von 500 bis 100 000 Mark im Verwaltungswege.

Bis zum Erlaß besonderer Bestimmungen in dieser Hinsicht ist gegen Strafbescheide der Verwaltungsbehörden in zweiter Instanz binnen 7 Tagen Berufung an das zuständige Bezirksgericht zulässig, welches in letzter Instanz bei entsprechender Anwendung der Bestimmungen betreffend Berufung gegen Urteile der Friedensgerichte (Reichsgericht) entscheidet.

Eine Aufhebung eines Verwaltungsbescheides mit Überweisung der Angelegenheit an die Verwaltungsbehörde zwecks erneuter Prüfung der Angelegenheit und Erlaß einer Entscheidung kann nicht erfolgen.

Die Einlegung der Berufung an das Gericht hebt den Vollzug der Strafe nicht auf, jedoch darf eine Geldstrafe im Falle der Unmöglichkeit ihrer Beitreibung vor Rechtskräftigwerden des Urteils nicht in eine Haftstrafe verwandelt werden.

Im ehem. preuß. Teilgebiet gilt der erste Absatz dieses Artikels; bezüglich der Zuständigkeit der zur Verhängung der Strafen berufenen Behörden, sowie bezüglich des Verfahrens finden Anwendung die Bestimmungen der §§ 453 bis 458 des Gesetzes über die Prozeßordnung.

Art. 21.

Sämtliche Behörden, insbesondere die Polizeibehörden sind verpflichtet, den städtischen Gemeindeverwaltungen bzw. den durch diese zur Ausführung dieses Gesetzes berufenen Ämtern jede geforderte Unterstützung zur Durchführung ihrer auf Vorschriften dieses Gesetzes begründeten Bestimmungen zu erteilen.

Art. 22.

Dieses Gesetz tritt in Kraft 14 Tage nach seiner Verkündung im Dz. Ustaw R. P.

Mit dem Tage seines Inkrafttretens tritt außer Kraft das Gesetz vom 27. November 1919 über die Pflicht der städtischen Gemeindeverwaltungen zur Beschaffung von Räumlichkeiten (Dz. Ustaw R. P. Nr. 92 Pos. 498) sowie sämtliche auf seiner Grundlage erlassenen Ausführungsverordnungen, jedoch mit Ausnahme der Art. 9, 10, 11 Punkt 2 und 13 des Gesetzes vom 27. November 1919, welche mit dem Tage der Verkündung dieses Gesetzes ihre Gültigkeit verlieren. Die Bestimmungen des Erlasses des Staatschefs vom 16. Januar 1919 über die Vorbeugung des Wohnungsmangels (Dz. Praw v. v. Nr. 8 Pos. 116), welche durch das Gesetz vom 28. Juni 1919 (Dz. Praw P. P. Nr. 52 Pos. 335) über den Mieterschutz nicht aufgehoben sind, und die Verordnung des Kommissariats des Obersten polnischen Volksrats vom 31. Mai 1919 (Nr. 63 Tygodnik Urzedowy vom 2. Juni 1919 Nr. 15) bleiben in Kraft, soweit sie mit den Bestimmungen dieses Gesetzes nicht im Widerspruch stehen.

Art. 23.

Auf Antrag einzelner Stadtgemeindeverwaltungen ist der Innenminister berechtigt, das Inkrafttreten dieses Gesetzes im Gebiete der betreffenden Stadtgemeinde aufzuschieben, jedoch nicht länger als auf zwei Monate.

In den betreffenden Stadtgemeinden gilt in der Übergangszeit das Gesetz vom 27. November 1919 mit Ausnahme der Art. 9, 10, 11, Punkt 2 und 13 sowie der Art. 17 dieses Gesetzes an Stelle Abs. 2 Art. 8 des Gesetzes vom 27. November 1919.

Art. 24.

Personen, welche auf Grund des Gesetzes vom 27. November 1919 zugeteilte Lokalitäten benutzen, behalten mit der im letzten Absatz dieses Artikels festgesetzten Ausnahme das Recht zu ihrer weiteren Benutzung, außerdem aber unterliegen sie vom Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes ebenso wie die ihnen zugeteilten Lokalitäten seinen sämtlichen Bestimmungen.

Die auf Grund des Gesetzes vom 27. November 1919 durch Ämter jeder Art beschlagnahmten Lokalitäten verbleiben zu ihrer Verfügung, jedoch können diese Lokale im Falle ihrer Liquidation durch die Gemeindeverwaltungen im Einvernehmen mit dem Minister des Innern nur den kraft gesetzlicher Ermächtigung neu entstandenen Ämtern zugeteilt werden, und sind, sofern solche Ämter nicht bestehen, unverzüglich zur Verfügung der Gemeindeverwaltungen für die in diesem Gesetze angegebenen Zwecke zu stellen.

Die in Hotels auf Grund bisher gültiger Gesetze beschlagnahmten Zimmer müssen mit dem Augenblick des Inkrafttretens dieses Gesetzes von der Beschlagnahme freigegeben werden mit Ausnahme von Zimmern, welche innegehabt werden von zu Vertretungen und zu Missionen fremder Staaten gehörigen Personen.

Art. 25.

Die bis zum Tage der Verkündung dieses Gesetzes eingereichten Berufungen der Parteien gegen Entscheidungen der städtischen Gemeindeverwaltungen bzw. derjenigen Organe, welche das Gesetz vom 27. November 1919 zur Ausführung bringen, müssen durch das Innenministerium entschieden werden.

Entscheidungen des Innenministers in obigen Angelegenheiten können durch die Parteien beim Obersten Verwaltungsgerichtshofe und bis zur Bildung eines solchen beim Obersten Gericht im Einklange mit den Bestimmungen des Art. 17 dieses Gesetzes angefochten werden.

Art. 26.

Die Ausführung dieses Gesetzes wird dem Innenminister im Einvernehmen mit dem Justizminister übertragen.

Art. 27.

Dieses Gesetz tritt außer Kraft ein Jahr nach seinem Inkrafttreten, wobei Personen, welche auf seiner Grundlage Lokalitäten innehaben, auf Grund des Gesetzes über den Mieterschutz, dieselben weiter benutzen können.

Der Marschall. Der Ministerpräsident.
Der Innenminister. Der Justizminister.

Eine neue Gesetzesvorlage über die Staatssprache.

Professor Budzek, ein schlesischer Abgeordneter evangelischer Konfession, welcher sich unermüdlich gerade auf den für unsere Minderheit wichtigsten Gebieten der Gesetzgebung betätigt hat (Gesetz Rader, Volkszählung, Staatsverfassung und auch zum Teil das Gesetz Bobek über die Zusammensetzung der konstituierenden Synode für die evangelisch-lutherische Kirche Polens) ist mit einem neuen Gesetzentwurf vor die Sejmkommission getreten, deren wichtigste Punkte wir nachstehend wiedergeben:

§ 1. In der ganzen Republik Polen gilt als Staatssprache die polnische Sprache. In dieser Sprache beraten der Sejm und der Senat, amtieren sämtliche Staats- und Selbstverwaltungsbehörden, Ämter und Anstalten sowohl in inneren Angelegenheiten als auch in ihren Verfügungen, Beschlüssen, Verordnungen und im brieflichen Verkehr nach außen hin. Sämtliche öffentliche Bekanntmachungen der Staats- und Selbstverwaltungsbehörden, Ämter und staatlichen Anstalten haben in der polnischen Sprache zu erfolgen.

Die §§ 2 und 3 betreffen die galizischen Wojewodschaften sowie die Ostgebiete. Nach dem Antrage Budzeks soll das von Polen nur zeitweilig okkupierte Ruthenenland in zwei besondere Sprachenverordnungsgebiete zerfleischt werden.

§ 4. In den Wojewodschaften Posen und Pommerellen wird es erlaubt sein, Eingaben an sämtliche Behörden und Zivilämter sowohl mündlich als auch schriftlich auch in deutscher Sprache vorzubringen. Die Behörden und staatlichen Ämter wie auch die Selbstverwaltungsbehörden der Wojewodschaften und Kreise werden auf deutsche Eingaben in deutscher Sprache antworten. Dazu sind auch die Gemeindeverwaltungen jener Gemeinden verpflichtet, in denen die deutsche Bevölkerung mindestens 20 Prozent der Gesamtbewohnerschaft ausmacht.

In den öffentlichen Bekanntmachungen der Behörden, Ämter, Staats- und Selbstverwaltungs-Institutionen ist in den Kreisen, die laut der letzten Volkszählung mehr als 20 Prozent deutsche Bevölkerung aufweisen, auch die deutsche Sprache zu gebrauchen. An dieselbe Vorschrift haben sich auch die Gemeindeverwaltungen der Gemeinden zu halten, die eine deutsche Bevölkerung von mehr als 20 Prozent zählen. In diesen Gemeinden kann man bei den Gemeindeversammlungen und den Sitzungen des Gemeinderats das Wort auch in deutscher Sprache ergreifen.

§ 5. Dieses Gesetz verpflichtet für die Wojewodschaft Schlesien nur soweit, als es sich nicht um die für die Gesetzgebung des schlesischen Sejms vorbehaltenen Angelegenheiten auf Grund des Verfassungsgesetzes vom 15. Juli 1920 handelt, das das organische Statut der Wojewodschaft Schlesien enthält (Dz. Ust., Punkt 497) und ferner insoweit, als die Vorschriften dieser Verfügung nicht in Widerspruch mit dem polnisch-deutschen Abkommen über Oberschlesien stehen, das am 15. Mai 1922 in Genf abgeschlossen wurde.

§ 6. Die Amtssprache sämtlicher öffentlicher Körperschaften und Rechtspersonen ist die polnische Sprache, sofern deren Statuten oder besonderen Vorschriften nichts anderes besagen.

Die Vorschiften über die Amtssprache im inneren Verkehr der Regierungsbehörden sind auch für die Zivilstandsämter in ihrem Verkehr mit den Regierungsbehörden und Ämtern maßgebend.

Die Vorschriften über die Amtssprache im inneren Vertrages über die Volksminderheiten vom 28. Juni 1918 bleiben in Kraft.

§ 8. Streitfälle über den Gebrauch der Sprache bei den Gerichten, Behörden, staatlichen und kommunalen Institutionen und Unternehmungen, sowie bei den öffentlichen Körperschaften entscheiden die zuständigen staatlichen Aufsichtsbehörden und in letzter Instanz der Verwaltungsgerichtshof, und zwar unabhängig von der meritorischen Erledigung der Angelegenheit, bei deren Erledigung der Streit entstanden ist.

Träume, die aus dem Magen kommen.

Man sagt wohl: „Träume kommen aus dem Magen“ und will damit betonen, daß die Nahrung bei der Bildung der Träume eine wichtige Rolle spielt. Aber nicht alle Träume sind etwa durch die Ernährung bedingt, sondern hauptsächlich die schlimmen, die Alpträume, die auch die seelische Haltung des Wachenden ungünstig beeinflussen können, während man sonst den Träumen eher eine heilsame Wirkung auf das Gemüt zuschreibt. Mit diesen Träumen, die aus dem Magen kommen, beschäftigt sich der englische Nahrungsphysiologe Walter M. Gallichan in einem Aufsatz, der eine Reihe wichtiger Beobachtungen und Erfahrungen enthält.

„Da der Hang zum Träumen durch körperliche Zustände, wie Kälte, Hitze, Hunger, Überfüllung des Magens und schlechte Verdauung, beeinflußt wird,“ schreibt er, „so ist es möglich, die Tätigkeit des Unbewußten während des Schlafes bis zu einem gewissen Grade zu verhindern. Unter den Erregern schlechter Träume stehen nun bestimmte Nahrungsmittel an erster Stelle. Ein allzu reichlicher Genuß von Hummermayonaise, von Gurkensalat oder Käse am Abend kann eine Anzahl von Assoziationen und unbewußten Gedanken entfesseln, die dann einen peinigenden und gräßlichen Traum hervorrufen. Schwer verdauliche Nahrung ist nicht die eigentliche Ursache des Träumens, aber es ist in vielen Fällen ein wichtiger Begleitumstand für das Auftreten von schlechten Träumen.

Da solch ein „Magen-Traum“ die Gedanken noch am Tage ungünstig beeinflussen kann, so muß man die Ernährung auch unter diesem Gesichtspunkte betrachten. Fere war der erste, der hysterische Erscheinungen auf die Wirkung gewisser Träume zurückführte, und es sind dann verschiedene Fälle berichtet worden, in denen durch die Nachwirkung von Träumen eine vollständige Umwandlung des seelischen Zustandes verursacht wurde.

Die Speisen, die solche gefährlichen Träume erregen, sind meistens von schwer verdaulicher Art. Deswegen sollten Leute, die leicht zu unruhigen Träumen neigen, vorsichtig in der Nahrung sein, die sie für die letzte Mahlzeit des Tages wählen. Fisch wird z. B. sehr viel leichter verdaut als Beefsteak; Kartoffelpuree ist besser bekömmlich als ganze Kartoffeln. Die Nahrung am Abend soll, mag sie flüssig oder fest sein, keine höhere Temperatur haben als die des Körpers ist. Die Nahrungsmittel, die besonders das Träumen anregen, brauchen etwa 4—5 Stunden zur Verdauung, und diese soll man daher hauptsächlich vermeiden.

Die Schlange.

X. hatte eine kluge Frau, die trotzdem eines Tages den Wunsch aussprach, einmal zur wöchentlichen Herrenunterhaltung mitgenommen zu werden.

Obgleich es eigentlich nicht üblich war, widersetzte sich X. ihrem Wunsche nicht weiter, denn auch Frau Y. war schon gelegentlich dabeigewesen.

Es ging auch alles gut. Die Herren schwenkten, nachdem sie sich in galanten und schöngeistigen Wendungen verausgabt hatten, allmählich zur Politik über — nicht ohne bedeutungsvoll und wohlwollend zu blinzeln, als sie bemerkten, daß Frau X. wie von ungefähr zu den Zeitschriften griff und darin blätterte und, sich Notizen machend, eine Art der Unterhaltung betätigte, die ihr im Gegensatz zur sozusagen produktiven Erholung der Männer zukam.

Wie es so geht, erhitzten sich allmählich die Gemüter, die Weltanschauungen wirbelten, die Rück- und Ausblicke kreuzten, die Prophezeiungen verstiegen sich, und ohne daß sie es merkten, hatten die Politiker vergessen, daß eine Frau am Tische saß, die ihrerseits, scheinbar ganz in ihre Zeitschriften und ihr Gekritzel vertieft, nur hin und wieder blitzschnell auf- und sogleich wieder in ihre Blätter sah.

Am andern Morgen sagte Frau X. beiläufig zu Herrn X.: „Da hab' ich etwas Merkwürdiges gefunden. Das muß ich dir vorlesen.“

Als sie fünf Minuten gelesen hatte, rief X. beleidigt: „Hör, bitte, auf — das ist nicht auszuhalten! Wie kommst du nur auf die Idee, mir so ein Geschwefel vorzulesen. Das ist doch wohl aus einem Irrenhaus!“

Sie aber hauchte sanft: „Albert — du weißt doch, daß ich stenographiere!?“

„Wie denn!?“ sagte X. und ihm war, als ob er von einem leichten Zittern befallen würde.

„Gestern abend!“ sagte sie schlicht. — „Ich habe alles wörtlich nachgeschrieben.“

„Ohh —!“ sagte X. Mehr konnte er nicht sagen.

Aber gütig, wie Frauen sind, legte sie ihre Hand auf seinen Arm und sagte tröstend: „Nimm dir's nicht so zu Herzen, X. Schließlich sind wir Frauen doch noch zu jung in der Politik, als daß wir sie schon ganz begreifen könnten!“

(Aus Peter Scheer: Erzählungen und Anekdoten.)

Wie Gefangene ausreißen.

In Rom ist es dieser Tage einem alten Zuchthäusler gelungen, nur durch eine Brille in seinem Aussehen verändert, aus dem Zuchthaus zu entfliehen. Er gab sich als sein Rechtsanwalt aus und verließ mit würdigen Schritten die Gefängnismauern, ohne aufgehalten zu werden. Ähnliche kühne Ausbrüche aus Gefängnissen werden aus diesem Anlaß in einem englischen Blatt mitgeteilt.

So verließ vor einigen Jahren ein Verbrecher in Glasgow das Gefängnis, nur mit seinen Unterbeinkleidern angetan. Es war in der frühen Morgenstunde eines Sonnabends im Jahre 1909, als diese wunderliche Gestalt im Laufschritt die Duke-Street in Glasgow entlanglief, und die Milchkutscher oder Polizisten, die ihn auf der menschenleeren Straße erblickten, hielten ihn für einen Maratonläufer, der die Morgenstunde zu einem ausgiebigen Training benutzte. Nur ein Junge, dem die Sache verdächtig schien, zog die Klingel an dem Gefängnis in der Duke-Street und rief dem Portier zu: „Einer von Ihren Gefangenen ist draußen und läuft die Straße entlang!“ Statt des Dankes für diese wertvolle Mitteilung erhielt er ein paar Flüche und Drohungen wegen des „schlechten Witzes“. Aber bald stellte sich heraus, daß es Ernst gewesen war, und es dauerte nun vierzehn Tage, bis man den Ausreißer wieder hatte.

Einige Minuten vor 12 Uhr erschien an einem Tage im Januar 1914 ein gut gekleideter Herr bei dem Torwächter des Zuchthauses von Chelmsford und sagte: „Ich gehe jetzt fort. Ich habe die Orgel repariert. Mein Name ist Griffin.“ Der Wächter blickte zur Vorsicht in sein Besuchsbuch und fand dort den Namen Griffin nicht. Obwohl er wußte, daß die Orgel ausgebessert werden sollte, ging er doch ans Telephon und hörte nun, daß Mr. Griffin tatsächlich im Gefängnis gewesen sei. Er wollte nun den Herrn anstandslos herauslassen. Aber die kurze Verzögerung brachte den kühnen Ausreißerplan zum Scheitern, denn ein vorübergehender Wärter erkannte zufällig in dem angeblichen Griffin einen seiner Gefangenen.

Einen verwegenen Ausbruch aus dem Exeter-Zuchthaus vollbrachte ein Verbrecher, der als der „König der Juwelendiebe“ bekannt war. Er machte ein Loch in der Wand seiner Zelle und gelangte so auf das Dach der Wohnung des Zuchthausdirektors; durch die Dachluke stieg er ins Haus und stahl den Mantel und den Hut des Direktors, worauf er in den Sachen dieses würdigen Herrn ruhig fortspazierte.

Ziegel
Stückkalk
Zement
Kohlen

liefert 7989

J. Lindenstrauss,
Dworcowa 63 Telefon 124.

Weinbrand 40%

Weinbrand-Verschnitt 40%

8931

aus französischem Wein hergestellt, offeriert billigst

Carl Ritter, Weinbrennerei, Strzelno.

Zentrifugen „Lanz", Göpel, Reinigung, Dresch- u. Häckselmaschinen

sofort ab Lager lieferbar.

Gr. Ersatzteillager für Erntemaschinen.

Franz Kloß :: Bydgoszcz, ul. Gdańska 97.

Telefon Nr. 1683. 11668 Telefon Nr. 1683.

Stroh, Häcksel, Heu, Spreu, Hafer, Schrot, Kleie, Getreide

und sämtl. landwirtschaftl. Erzeugnisse kauft jeden Posten zu angemessenen Tagespreisen

Breuschoff Nachfolg. Niemierski & Scheel,
Danzig-Langfuhr,
Hauptstraße 148. Telephon 3808. 8988

Achtung!
Gute Eß- u. Koch-
Aepfel
billig abzugeben. **Bolerzyński, ul. Jackowskiego** (Feldstraße) 20. 12115

Kartoffel-Erntemaschinen
„Delma" erstkl. Fabrik. W. Stoll, h. v. Lager abzugeb.
Biuro Handlowe Jgnacy Radoszewski,
Bydgoszcz, Gdańska 132.
Telefon 1518. 12119

Tilsiter Käse

gute schnittreife Ware, per Pfund Mk. 200.— gibt ab, auch an Selbstverbrauch. (5 kg-Postpaket) gegen Nachnahme. 8803
Dampfmolkerei Wydrzno,
Kr. Grudziądz.

Heirat

Zwei lebenslustige Kavaliere, ein Besitzerssohn u. ein Mühlenbes.-Sohn, beide Mitte 20 J., vermögend, gut charakterisiert, 1,78 m groß, forsche Erscheinung, suchen die Bekanntschaft zweier netten, liebensw. Damen zwecks späterer **Heirat.** Off. mit Bild u. G. 12017 an d. Gst. d. Z.

---

2 Herren
im Alter von 19 und 20 J. wünschen mögl. baldige Bekanntsch. 2 **jung. nett., sol. Mädels** zw. Heirat. Off. mögl. m. Bild, welch. zurückgesandt wird, unter W. 12076 a. d. Gesch. d. Z.

Geldmarkt

Beabsichtige mich mit
5—10 Millionen
an kurzfristig. Geschäften zu beteiligen. Off. unter U. 12147 an die Gst. d. Z.

Wer borgt auf 6 Monate 700 000 Mk. gegen hohe Proz. a. Klavier u. Möbel. Off. u. R. 12123 a. d. G. d. Z.

Suche 200 000 Mark
z. 1. Hypothek z. borgen. Offerten unter D. 12084 **an d. Geschäftsst. d. Ztg.**

An- u. Verkäufe

Suche für ernsten Käufer
Gut
v. 3—4000 M. g. B. m. Wald u. etw. Wasser. Volle Ausz. Off. u. K. 12099 a. d. G. d. Z.

Achtung! Verkäufer!
Wir verkaufen jedes in unseren Büros zum Verkauf offerierte Objekt:
Haus, Villa, Gut, Landwirtschaft, Handelsgesch. rc.
Agenturen: 8188
Łódź, Warszawa, Lwów, Kraków, Wilno, Częstochowa usw.
Dom Handlowo Pośredniczy
Taszycki,
Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Telef. 780. Telef. 780.
Firma existiert von 1892.

Landwirtschaft

56 Morg., 20 Morg. Feldland, **36 Morg.** Moorland und Wiesen, mit tot. und leb. Inv., sof. günstig m. Land- od. Stadtgrundstück in Deutschland zu vertauschen oder zu verkauf. Zu erfragen in der Geschäftsst. dies. Zeitg. 12035

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-**Frankest. 1a. Tel. 885. 7745

Amerikaner sucht **Landwirtschaft**, sehr gut. Boden von 50—100 Morg. Land. Off. u. M. 12108 a. d. G. d. Z.

Verkaufe sofort 12156
Restaur.-Grundstück auch mit Fleischerei.
Käufer kann beide Geschäfte sofort übernehmen. Zu erfr. **Zbożowy Rynek** (Kornmarkt) **Nr. 4** im **Hotel Kujawski** bei **Koncerczewicz.**

Achtung.
Suche größ. Grundbesitze v. 300-20 000 Mrg. f. ernste Kaufleute
Tański, Prądy. 12095
powiat Bydgoszcz.

Habe eine
Scheune
(1919 erbaut), mit Pappdach, zum Abbruch zum Verkauf. 16 m lang, 9 m breit, 5 m hoch. 8975
H. Nitz, Głogówko,
Post- und Bahnstation Przechowo, Kr. Swiecie.

Verkaufe Jagdhund,
deutsch. Kurzhaar, Brtg., im 3. Felde, steht fest vor, guter, ruhiger Gebrauchshund, billig, da überzählig u. jetzt keine Verwendung.
Oberinspektor Fischer,
Twierdzin, b. Mogilno. 8980

---

2 Schäferhunde 12126
$^1/_4$ Jahr alt, zu verkaufen. Rittergutsbesitz. Eberlein, Olschewitz, Kr. Jnowrocl.

---

5 dtsch. Schäferhunde
6 Wochen alt, sind zu verk. **Jagiellońska 7.** 12130

Jadhund
10 Mon. alt, etw. dress., gut gezeichnet, stubenr., ist sofort zu verkaufen. **ul. Nakielska 8, I, l.** 12036

Rassekanin (Japaner)
Rammler, Häsin u. Jungtiere, zu verkauf. Okole, ul. Śląska 5, I, r. 12098

Klavier zu verkaufen. **ul. Pomorska** (Rinkauerstr.) 58, I, l. 12138

Kaufe u. verkaufe
neue und gebrauchte
Möbel.
Stühle v. 1500 Mk. an
zu hab. **Mazowiecka 6.** 11433

Notiz f. Auswanderer und Erben!
Selbstkäufer sucht in Bydg. od. anderwärts hochherrschaftliche, vollständige u. gut erhaltene, größere **Wohnungs-Einrichtung mit gesamt. Ausstattg.** zu kaufen. Preisoff. unt. D. 12014 a. d. Gst. d. Z. Str. Diskret. Ehrensache!

Wer verk. e. arm. 10-köpfig. Fam. 1 **bill. Kleiderspind und eisernen Ofen?** Off. u. K. 11938 a. d. G. d. Zt.

Gebr. Möbel
o. and. Gegenst. z. kauf. gs. Off. u. F. 11934 a. d. G. d. Z.

Ganze
Wohnungs-Einrichtg.
zu kaufen gesucht. Off. u. G. 11932 an die G. d. Ztg.

Kaufe mehrere Zimmer gebrauchter
Möbel.
J. Ziolkowski, 11819
Sw. Trójcy Nr. 30.

Porzellan, Nippsachen, Antiquitäten zu kaufen gesucht. Offert. unter E. 11933 an die G. d. Ztg.

---

2 Bettgestelle m. M., 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 2 Stühle, 1 P. braune Schuhe
zu verkaufen.
Okole, Jasna 5, I, r. 12038

Gebr. Möbel, alte Sofas, Matratzen sowie Portieren
zu kaufen gesucht. 12052
Krzewinski, Elisabstr. 8 a.

Gutes Sofa oder **Garnitur** zu kaufen gesucht. Offerten unter **B. 12069** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Eine bessere **Schlafzimmer-Einrichtg. (hell Eiche)**
zu verk. Zu erfr. Restaur., ul. Sowińskiego 2. 12105

Zu verkauf. **verschiedene Gegenstände**, eis. Bettst., Betten, alte Sachen 12102
Długa 45, Restaurant.

Schlafzimmer, massiv Eiche, zu verkaufen. 12100
Livoniusstr 9, p., I.

Komme sofort! 13148
Kaufe sämtliche Möbel, Poltersachen, Wäsche, Warenrestbestände. Postkarte genügt.
Braun, Brahegasse 11

Zu verkaufen: **Mahg.-Salon**
Besichtig. 10-12 Uhr vorm.
12145 **Bahnhofstr. 74, II, r.**

Zu kaufen gesucht:
Gebr. Nickelservice u. Messer, Gabel, Löffel, evtl. g. Silberkasten.
Off. u. J. 12089 a. d. G. d. Z.

---

2 kompl. Federbetten u. 1 Zimmerklosett zu verk.
12149 **Bahnhofstr. 89, II.**

---

1 engl. Nußb.-Bettst. m. Matr., 1 gt. erh. Bandonium u. 2 P. K.-Schuhe (5-6jhr.) z. vrk. **Jesianowski,** Hetmańska (Luisenstr.) 11.
12096

Eilt! Eilt! Eilt!

Suche bei Baar-Auszahlung:
Rittergüter, Güter in allen Größen, Landwirtschaften, Stadtgrundstücke, sowie andere Objekte sämtlich. Art.
A. Sokołowski, 11882
Erstes u. ältestes Vermittlungsbüro v. Bydgoszcz. **Plac Wolności 2.**

Nur durch die Firma „Polonia"

Güter-Agentur und Landwirtschaftliches Ansiedlg.-Büro

7525

in Bydgoszcz, Dworcowa 52, Telefon 1313

können Sie Ihr Grundstück schnell und vorteilhaft **verkaufen.**

Reflektanten **Amerikaner** stets **vorhanden.**

Größtes Unternehmen am Platze. :: 2 Minuten vom Bahnhof.

Grundstücks-Ankauf.

Suche für zahlungsfähige Käufer bei voller Auszahlung

Güter, Landwirtschaften (auch Ansiedlungen), Gastwirtschaften, Villen, Häuser

zum sofortigen Abschluß.

Offerten mit Angabe der Größe, des Preises, Viehbestandes an

A. Baumgartner & Mackowiak,

Poznań, Plac Sapieżyński 2a. 12135

Ankauf! Achtung! Verkauf!
von
Herrschaften, Rittergütern, Gütern, Wassermühlen, Landwirtschaften, Gasthäusern, Fabriken, Villen usw.
sucht und verkauft
A. E. Kunze, Oberinspektor a. D., Swiecie n. W. Pomorze.
Strengste Diskretion! Reelle Bedienung
Größte Güteragentur am Platze!
Verbindung mit 6642
New York, Chicago, Holland, Schweden, Dänemark und Deutschland!

Wer ländliche oder städtische Liegenschaften, Häuser, Villen, Fabriken, Industrie-Unternehmungen, Geschäfte jegl. Art
kaufen oder verkaufen will,
wende sich vertrauungsvoll an
Kultur-Ing. Z. Gruszczyński,
Bydgoszcz, Gdańska 162, II. Tel. 1429.

8179 **Verkaufe:**
Güter, Landwirtschaften, Zins- und Geschäftshäuser, Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken, Ziegeleien sowie Grundstücke jegl. Art
und nehme Neuaufträge jeder Zeit entgegen.
C. Wetzker, Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Suche für kapitalskräftige Kaufleute **groß. u. klein. Landwirtsch.**
zu kauf. Przybylski, Bydgoszcz, Wełniany Ry. (Wollm.) 2, Tf. 1624

Fleischerei-Grundstück
in Znin (Posen)

an der Hauptstraße, 1908 erbaut, 3 Etagen mit Flügelanbau, 2 Läden, 4 größere Privatwohnungen, Stallungen, 2 Gärten, Fliesenladen, Wurstfabrik mit Kraftbetrieb usw. beabsichtige ich sofort zu verkaufen. 11775

R. Büch, Fleischermeister, Znin.

Achtung! Suche
dauernd zum Kauf jeder Art von
Grundbesitz
bei beliebig. Anzahlg. Auf Wunsch volle Auszahlung.
Rathenow, Kommissionshaus,
Danzig, Vorst. Graben 21, 2. — Telephon 3644.
Bureauzeit 8—4 Uhr. 8817

Gebr. verschiedene Möbel,
Birke od. Mahagoni für 4 Zimmer, sowie eine
Schreibmaschine Underwood od. Remington. Offerten erbitte an das Annoncenbüro „**Par**", Dworcowa 18 unter **F. M. I 30/16 niederzulegen.** 8968

Zu verkaufen: 12056
1 Bettstell m. Matr.
1 Kleiderсп., 1 Handwagen
Czyżkówko, Koronowska 52

Anzug und Sommer-Paletot sehr bill. z. vrk. **Kowalczyk,** Dr. Emila Warmińsk. (Gammstr.) 17.
12053

Zu verkaufen **schw. Cutaway,** mittelgr., z. erf. **Górzyński, Wileńska 6 III l. Boiestraße.** 12027

---

1 P. weiße Sporthosen, 1 Jünglings-Mantel bis 16 Jahr, zu verkaufen.
Piotra Skargi 7,
Souterrain r. 12134

8683 **Gold,**
Silber, Plattin kft. ständig
Paul Bowski, Dentist
Mostowa 10. Telef. 751.

Gut erh. Wanduhr, eich., Frack u. Weste, Spiritus-Plätteis., Weckgl., Gasofen, Fenster m. Glas, Ofentür, Notenb., Schulb. (Dreger Lyz. u. dtsch. Gymn.) z. vrk. **Bleichfelde, Waldowstr. 17.**
12127

Fahrrad
Freilauf, mit guter Bereifung, zu kaufen gesucht. Off. u. N. 12109 a. d. G. d. Z.

Kindersportwag. m. Verd. u. G., 2-rädr. **Handwg.**, 1 Axt, 1 schwer. **Hammer** z. verk. **ul. Nakielska 82, r.**
12141

Sport-Kinderwagen
billig zu verkaufen. 12129
Jagiellońska 29. Schultz.

Kinderwagen
gut erhalten, z. verkaufen. **Gdańska 49, I, r.** 12124

---

1 **Kinder-Wagen mit Verdeck,** 12103
1 **Schaukel-Wiege,** weiß zu verkaufen
Grodztwo (Hempelstr.) 5, part., bei **Kruszona.**

Kinderwagen m. Verd. u. Waschtoilette (Nußb.) z. verk. **Pomorska** (Rinkaurst.) **58, I, l.**
12137

Landauer

stabil, gut erhalten, verk. für den billigen Preis v. 350 000 Mark 8974
H. Hinze,
Lutówko pow. Sępólno.

---

1 **Gemüsefederwagen und** 1 f. n. **Anzug** zu verkaufen.
12092 **Kujawska 61.**

Mehrere Wagen sind zu verkaufen bei 12121
E. Zientarski,
Promenada 16. Tel. 70.

4-rädrig. Handtafelwagen, Korkmaschine zu verkauf. **Saganowski, Schlosserei, Pomorska 42,**
12142

Ein Geschäftswagen,
leichte Kutschwag. u. 1 n. Arbeitswagen, 2-zöllig, steht zum Verkauf. Zu erfragen **Rinkauerstr. 47, I, r.** 12139

---

1 Badewanne u. eis. **Kochherd,** 1 **Eßserv.** (6 Pers.), 1 **Kaffeeserv.** (12 Pers.), 2 gr. **Wandbilder, 1 Bowle.** 1 **Spirituslampe,** 1 **Petroleumlampe,** 1 **Wintermantel** für Damen zu vk.
11942 **Prądy. 31, b Bydg.**

Roggen, ungedr. v. 1¹/₄ Sch. Ausf., **Gerste,** ca. 1 Sch. Ausf., st. sehr schön, verk.
12093 **Siering, Oranienstr. 1.**

Dampfdreschmaschine
Garrett Smith, 60", neu renoviert m. neuen Ledertreibriemen, i. geg. Höchstgebot zu verkaufen. 8929
Hoffmann, Drożdzienica, p. Tuchola, Stat. Kamień.

Zu verkaufen von sofort:
Gasmotor, 5-6 P. S., 7 m Transmission mit Lager, eine Schmiedeeinrichtung, kompl., Schleifstein, alles in gutem Zustande. 8928
P. Nowacki, Rycerska 6.
Telefon 910.

Deutsche
Siedlung in Brasilien
hat noch einige **Landparzellen** jeder Größe unter sehr günstigen **Bedingungen** käufl. abzugeb. Erstkl. **Land, herrlicher Hochwald von Edelholz, fließendes** Wasser, sehr gesundes Klima, beste Verkehrslage usw. Käufer wollen sich wenden an die Firma:
Aleksander Taszycki, Bydg., Dworcowa 13.

Ein starkes, schweres, zugfestes
Arbeits-Pferd
6963
(Schimmel) steht zum Verkauf auf Tartak Marjański.
Hurtownia Drzewa Wisła.

Komplette
Wohnungs-Einrichtungen
und einzelne Möbel
neu und gebraucht, kauft ständig
Möbelgeschäft Sienkiewicza (Mittelstr.) 1 a
G. Czerwinski. 6989

Kaufe
Mühleneinrichtung
für Schneidemühle oder nur Gatter, Mühlenwalze usw. 8900
Ska. Przemysłowa „Topas",
Lwów, Kraszewskiego 19a.

Wolle
11813
kauft jeden Posten zu den höchsten Tagespreisen
Moritz Cohn, Bydgoszcz, Piotra Skargi (Hoffmannstr.) 2. Tel. 237.

Motorpflug
3-scharig, auf 12-14 P. S., schwedisches Fabrikat „Avance",
Model 1915 auf Rohöl arbeitend, welcher auch als Antriebs- bezw. Zugmaschine verwendbar ist, wenig gebraucht, vollständig remontiert u. gebrauchsfähig, ist preisw. ab hiesig. Lager zu verkaufen. 12120
Biuro Handlowe Jgnacy Radoszewski,
Bydgoszcz, Gdańska 132.
Telefon 1518.

---

1 Dezimal-Viehwage mit autom. Laufgewicht für 1000 kg Tragfähigk.
hat abzugeben
Biuro Handlowe Jgnacy Radoszewski,
Bydgoszcz, Gdańska 132.
Telefon 1518. 12117

---

2 Dezimalwagen
3 und 5 Ztr., günstig zu verkaufen. 12128
Jagiellońska 29. Schultz.

Existenz
für **Fleischer usw.** Ein Stand i. d. Markth. sof. abz. Off. u. Z. 12078 a. d. G. d. Z.

Hobelbänke
mit und ohne Werkzeug, werd. ges. **ul. Matejki 3.**
12150

Bis 30 verzinkte Eisenblech-Spiritus-Fässer
für je 600 Liter,
gebraucht, doch g. erhalten hat ab Lager abzugeben
Biuro Handlowe Jgnacy Radoszewski,
Bydgoszcz, Gdańska 132.
Telefon 1518. 12118

Leitergerüst, Patentrüstung, 12125
Trittleitern,
2 Doppelfenster,
altes Linoleum,
1 **Handwagen** zu verk.
Brehm, Plac Piastowski 7.

An Wert verliert
Ihr ausgek. Haar, wenn Sie es lange lieg. lass. Bring. Sie es n. heute z. **Demitter, Król. Jad.** (Viktoriastraße) 5. 8506

Wohnungen

Ein Laden
12062
zu mieten oder kaufen gesucht.
Off. erb. **Marciniak, Kościuszki 55** (fr. Königst.).

Gesucht
5-6-Zimmer-Wohnung
eventl. übernehme Teil Möbel. Vermittlung nicht ausgeschlossen. Off. unter C. 12082 a. d. Gesch. d. Z.

Wohnung, 4-7 Z.
ohne od. m. teilw. Einricht., ges. **Miete n. Vereinbarg.** Vermittl. erw. Offerten unter **P. 12111** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungstausch.
3 Zimmer, Küche, Korrid. gegen **4-5 Zimmer oder Laden mit 2-3 Zimmern,** i. Zentr. d. Stadt p. sof. ges. Off. u. R. 11958 a. d. G. d. Z.

2-3-Zimmer-Wohnung
m. Küche von alleinsteh. Person gesucht. Miete u. Bedingung. nach Uebereinkunft. Gefl. Offert. u. R. 12049 an d. Gst. d. Z.

Tausch!
Biete: 2 warme Zimm. und Küche, Bequemlichk., **benötige:** 3-4 Zimm., Bequeml., im Zentr., evtl. vergüte jährl. Miete u. Umzugskost. Erbitte auch Offert. ohne Tausch. 12112
Pomorska 42, Wohng. 17.

Suche mögl. bald 2—3-**Zimmer-Wohnung,** Küche evtl. auch möbl. Off. u. T. 12136 an d. Gst. d. Z.

Achtung!
Suche Wohnung mit Garten und Schuppen zu kaufen od. zu pachten.
Piotr Krzeminski,
Racławicka 4. 12141

Lagerräume
ca. 100—200 □m, sowie 1 **Wohnung** z. miet. ges. Preis nach Vereinbarung. Off. u. O. 12110 a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

3 **Herren** (Jng., Apoth., Prof.) suchen gemeinsam oder einzeln v. sofort od. spät. **sep. Zimmer.** Gefl. Pr.-Off. u. E. 12015 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Für 3 Schüler w. **möbl. Zimmer** m. voll. Pension gesucht. Offert. nur mit Preisang. unt. **H. 12088** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junge bessere Dame sucht
1 gut möbl. Zimmer,
vom 1. 9. 22. ohne Pension, mögl. mit Klavierbenutzung. Offerten unter **L. 12107** an die G. d. Ztg.

Gut möbl. Zimmer m. b. Eing. gesucht. Ang. m. P. u. **W. 12151** a. d. G. d. Z.

Zu verm. **möbl. Zimmer** von gleich oder 15. d. M. **Jagiellońska 54,** I, l. 12097

Möbl. Zimmer m. voll. **Pension** f. 3 Schüler od. Schülerinnen abzugeben **ulica Król. Jadwigi 8a** (früher Viktoriastr.).
12094

Möbl. Zimmer
m. 3 Betten u. v. Pens. abz. **ul. Król. Jadw.** (Viktst.) 8a.
12091

Möbl. Zimmer zu verm. **Gdańska 62, 2 T. l.** 12154

Ganz unerwartet und plötzlich verschied am 6. August um 9½ Uhr meine inniggeliebte Frau, unsere unermüdliche, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Karoline Richter

geb. Rosner

im Alter von 73 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen
Gottlieb Richter als Mann
Eduard Richter
Marta Richter
Herta Richter
Eleonore Rauch
August Rauch
Eduard Rauch
Else Rauch.

Wlucki, den 8. August 1922.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. August, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause in Wlucki aus statt. 12167

Es mehren sich Fälle, daß von Aerzten **Kranke** mit ansteckenden Krankheiten behaftet (Seuchenkranke) nach dem Städtischen Krankenhause, statt nach dem Krankenabsonderungshaus geschickt werden. Da ansteckende Krankheiten im Städtischen Krankenhaus nicht behandelt **werden, werden die Herren Aerzte angewiesen, solche Kranke direkt nach dem Krankenabsonderungshaus an der ul. Szubińska zu schicken.**

Deputacja Zdrowia Publicznego. 8964

Bekanntmachung.

Habe mich als 8825

prakt. Arzt in Mochle

Kreis Bydgoszcz, niedergelassen u. behandle ebenfalls Mitglieder d. Pow. Kasa Chorych w Bydoszczy.

Dr. Alkiewicz, prakt. Arzt.

Zahn-Praxis
Paul Bowski, Dentist

Mostowa (Brückenstr.) 10. Tel. 751.
Früher Techn. der Universität Berlin u. beim Professor d. Universität Münster. 8895

Kronen. Brücken. Füllungen.

Sprechstunden v. 9—1 u. 3—6 Uhr.

Verzogen nach Pomorska (Rinkauerstr.) 17, I

zwischen Chrobrego und Sniadeckich (Schleinitz- und Elisabethstr.) 12140
Sprechstunden von 9—1 und 3—5 Uhr.

Johanna Czarnecki, Dentistin



HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAMER DIENST MIT DEN
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
5608) HAMBURG, Alsterdamm 25.

Verkaufe erstklassigen, schwarzen

Netze-Preßtorf

zu günstigen Preisen. 12101

Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Zeitung.

Gemengeschrot

vorjährige alte Ware, gibt ab solange Vorrat reicht.

W. Kock & Söhne. 8897

Kiefern-Meiler-
Holz-Kohlen

das beste Material für Sauggasmotoren, Schmiede und Kupferschmiede, in Waggonladungen laufend abzugeben.

Maasberg & Stange,
Bydgoszcz, Pomorska 5.
Telefon 900. 8149 Tel.-Adr.: „Masta".

Palma Kautschuk

(Sp. z ogr. odp.)

SKŁADY FABRYCZNE:
Dla Galicji Zachodniej
KRAKÓW, Librowczyzna 8.
Dla Galicji Wschodniej
LWÓW, Żółkiewska 37.
Dla Poznańskiego i Pomorza
POZNAŃ, Kanałowa 18.
Telefon 60-16.

8530

Tragen Sie der vielen Vorteile wegen



Unsern verehrten Geschäftsfreunden zur Kenntnis, daß wir 9985

Modelle für die Herbst-Saison

bereits erhalten haben. — Es werden **Herren-, Damen-, Velour- u. Filzhüte** zur Umarbeitung angenommen.
P. P. Modistinnen Rabatte!

Hutfabrik T. Ziołkowski,
ul. Jagiellońska 52.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die ausgeführten Umarbeitungen von der letzten Saison, die bis 15. August d. J. nicht abgenommen werden, nach diesem Termin verkauft werden.

Oberschlesische

Steinkohlen

in allen Sortierungen liefern **waggonweise** sowie in jeder Menge ab Lager und frei Haus 8597

Parpart & Zieliński,
Bydgoszcz-Okole, Berlińska 109. Telefon 1330.

Versteigerung.

Am Mittwoch, d. 9. 8. 22, vorm. 10 Uhr, werde ich

Mauerstr. 1:

Büfett, Kredenz-Auszieht. (Eiche), Schränke, Vertiko, Tische, Stühle, Spiegel, Sofas, Schreibtische, Bettst. mit u. ohne Matratz., Regulatoren, Laden-Einrichtungen, Schreibmaschine mit poln. Schrift (Adler), Badeeinrichtung., Last- u. Kutschwagen, Hand- und Kindersportwagen, Kutsch- und Arbeitsgeschirre, großen Posten Nippsachen, Fensterrahmen mit Scheiben, Waschmaschinen, Bekleidungsstücke, Wäsche, Haus- u. Küchengeräte und vieles andere meistbietend versteigern. Besichtigung 1 St. vorher.

Max Cichon

Auktionator u. Taxator, Chocimska 11. 8972
Kontor: Pod blankami (Mauerstraße).
Telefon 1030.



Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

Speisen- und Weinkarten

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

A. DITTMANN
G. m. b. H.
Buch- u. Steindruckerei.

Wäsche wird sauber gewaschen u. geplättet. **Chełmińska 23, I**

Form- u. Stichtorf

habe in Ia-Qualität
zirka 1000 Zentr.,
abzugeben. 8760
Timm, Mrocza.

Stellengesuche

Administrator

verheiratet, 35 Jahre alt, 2 Kinder, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, bin mit Saat- u. Gemüsebau bewandert. Erstklass. Zeugnisse vorhanden, sucht für 1. 10. 22. **Stellung** als Administrator oder Oberinspektor. Gfl. Angeb. u. **K. 8962** an die G. d. Ztg.

Landw., 30 Jahre, jg. verh., von Jugend auf beim Fach, sucht v. 1. 10. Stellung als

selbst. Beamter

auf mittl. Gut od. größ. Vorwerk unter Disp. Off. u. **S. 11960** a. d. Gst. d. Ztg.

Energ. zuverl. deutscher Landwirt, der polnischen Sprache mächtig, mit all. Betrieben vertraut, verheir., s. z. 1. 10. anderw.

Gutsverwaltung. 8977

Ang. an Gutsverwalter **Gumpert**, Wioska bei Jablona, Kr. Wolsztyn.

Landwirt

36 J. alt, ev., verh., energ. m. Viehzucht u. Brennereibetrieb äußerst vertraut, sucht vom 1. 10. evtl. auch früher **Stellung** als 1. Beamter auf größerem Gute, auch u. Leitung d. Chefs. Off. u. **G. 12087** a. d. G. d. Z.

Förster

verh. sucht Dauerstellung. Bewandert in sämtlichen Fach- und Verwaltungsarbeiten. Preuß. Jäger- und Försterprüfung mit gut bestanden. Offert. u. **E. 12085** an die G. d. Ztg.

Oberschweizer 8978

sucht Stellung von sofort od. später. Prima langjährige Zeugnisse. **Max Flzikowski, Szynwald,** Schönwalde, pow. Toruń.

Ingenieur-Chemiker,

tüchtig. Fachmann in der Kosmetik, Parfümerie, Tintenbranche usw., z. Z. selbständig, sucht für sich u. seine Assistentin leitd. Stellung i. chem. Unternehmen p. sofort, oder Kapitalisten m. größ. Kapital als stillen Teilhaber. Offerten unter **L. 12024** a. d. Geschft. d. Ztg.

Kaufmann

b. Sprachen m., s. aush.-vertretungsw., ganz gleich welch. Art, Beschäftigung. Off. u. **Z. 15153** a. d. G. d. Z.

Buchhalter, 36 J. alt, verheir., mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, der deutschen und polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht **Stellung.** Gt. Zeugnisse vorhanden. Gefl. Angeb. u. **F. 12016** an d. G. d. Z.

Elektro-obermonteur

mit sämtlichen vorkommenden Arbeiten u. Maschinenbetrieb. vertraut, sucht, gestützt auf g. Zeugnisse, Stellung als solcher, Montage-Inspektor oder Maschinenmeister auch a. größ. Gute. Offerten mit Gehalt sind zu richten an **Carl Drewer, Józefinki,** bei Nakło (Netze). 12043

Suche in Bydgoszcz Stellung.
Rudolf Winter, Friseurgehilfe, **Sępólno.** 12100

Kontoristin

Anfängerin, deutsch-polnischer Sprache mächtig mit gut. Handschrift sucht **Stellung.** Offert. unter **W. 12152** an die G. d. Z.

Suche Beschäftigung im

Wäscheausbessern

und Kleinigkeiten nähen. Off. u. **B. 12081** a. d. G. d. Z.

Betätigen möchte sich jg. **besch. Mädch.** tagsüb., evtl. a. **Hilfe i. kl. Haush.**, auch z. ält. Kinde. Off. u. **N. 11862** a. d. Gschst.

Besser. jg. Fräulein

(Waise), w. im Geschäft, Büro, Haush. u. i. Nähen bew. ist, wünscht bei anständ. Familie Stellung, mögl. m. Famil.-Anschl. Kann auch **poln. Unterricht** geben. Offert. unt. **T. 12054** a. d. Gst. d. Z.

Frl. 19 J. alt, aus m. Beamtenfamilie, in e. erstkl. Restaurant die f. Küche erlernt, sucht ab 15. 8. oder 1. 9. Stellung als **Stütze** am liebsten a. einem Gut in der Nähe Bydgoszcz. Familienanschluß erwünscht. Off. u. **S. 12133** a. d. G. d. Z.

Offene Stellen

Tischler und Abputzer

für dauernde Beschäftig.

Fabryka mebli Orchowski & Kubera,
Bydgoszcz, Gdańska 102.
12050

Ingenieur oder Techniker

mit kaufmänn. Fähigkeiten, für eine landw. Maschinenfabrik u. Reparaturanstalt (welche in eine Akt.-Gesellsch. umgewandelt wird) als

Direktor

gesucht. Dem Betrieb sind angeschlossen eine Eisenwarenhandlung und ein Kolonialwarengeschäft. Die Stellung ist vollständig selbständig, sehr gut dotiert und wird nur auf eine erstklassige Kraft reflektiert. Herren, welche die polnische Sprache gut beherrschen und fähig sind, den Betrieb selbständig rentabel zu leiten, werden höflich um gefl. Bewerbung unter **Nr. 1435** an **Annonc.-Exped. C. B. „Expreß"** gebeten. 8036

Vertrauensstellung!

Für meine **Mühlenwerke und Ueberlandzentrale** suche ich zum baldigen Eintritt eine

erste kaufmännische Kraft.

Nur Bewerber polnischer oder Danziger Staatsangehörigkeit, die lange Jahre erfolgreich in der Mühlenbranche tätig waren und die doppelte Buchführung einschließlich Abschluß absolut beherrschen, wollen sich unter Beifügung eines ausführlichen Lebenslaufes, Zeugnisabschriften, Lichtbild und unter Angabe von Gehaltsansprüchen umgehend melden. Kenntnis der polnischen Sprache in Wort und Schrift sehr erwünscht. 894

F. Wiechert jun., Kunstmühle,
Starogard (Pomorze).

Für ein viergattriges Sägewerk in der Nähe von **Lodz** mit zwei Lokomobilen, Lichtanlage und Waldbahnbetrieb wird per sofort ein tüchtiger

Werkmeister

gesucht. 8937

Dieser muß fähig sein, kleine vorkommende Reparaturen selbst auszuführen. Hilfskräfte vorhanden.

Tow. Przem. Drzew. „Silvars", Łódź,
Juljusza Nr. 9/11.

Für ein 4-gattriges Sägewerk mit Normal-Bahnanschluß und Waldbahnbetrieb wird ein tüchtiger, energischer

Sägewerksleiter

gesucht. 8938

Derselbe muß fähig sein, Leute anzulernen, seine Fachkenntnisse nachweisen können und die Holzausnutzung sowie Holzpflege gründlich verstehen

Tow. Przem. Drzew. „Silvars", Łódź,
Juljusza Nr. 9/11.

Als Werkführer

wird gesucht ein tüchtiger, selbständig arbeitender energischer 8940

Malergehilfe

welcher in allen Zweigen der Malerei auch bewandert ist, für dauernde Stellung. Es kommen nur solche in Frage, die derartigen Posten schon bekleidet haben, jedoch auch etwas die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrschen. Offerten mit Gehaltsansprüchen an

P. Marschler, Malermeister, Graudenz.
Telefon 517.

Malergehilfen u. Anstreicher

stellt ein
8940 **P. Marschler, Graudenz.**

Maschinist

für eine 150 P. S. Dampfmaschine m. **Akkumulatoren**anlage zum sofortigen Antritt gesucht. Leute, die mit elektr. Anlage vertraut sind, haben den Vorzug. Offerten unter **F. 12086** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Former

auch verh., f. angenehme selbst. Dauerstellg. b. hoh. Akkord od. Lohn f. Eisengießerei in Freystadt Westpr. **gesucht.** Wohnung mit Land vorhanden.
Anfragen zu richten an **Schmidt, Gdańska 45 a.** 12131

Erstklassige

Schneider-Gesellen

auf Großstück

stellt ein

Waldemar Mühlstein,
Schneidermeister. 8971
Gdańska Nr. 150. **Fernruf 1855.**

Färber - Wäscher

womöglich unverheiratet, gute Kenntnisse, für sofort **gesucht.**

Färberei, Chemische Anstalt und Dampfwäscherei.
G. Gede, Grudziądz. 8976

Suche erfahrene 12116

Buchhalterin

und **Korrespondentin** in der polnischen u. deutschen Sprache. Schriftliche Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsansprüchen erbeten an

„Bijouterie"
Wielkopolska hurtownia biżuterji
właśc. Edmund Mietlicki, ul. Pomorska 5.

Tüchtige Rollerinnen u. Wickelmacherinnen sow. Sortiererinnen

werden für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn eingestellt. 12132

Lampka & Co., Zigarrenfabrik
ulica Dworcowa 5.

Ordentl. Zeitungsträgerin

wird bei hohem Gehalt gesucht.
Meldg. in der **Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau"**, Bahnhofstraße 6. 5827

Dreher

sofort verlangt 8891
Wytw. motorów jezdnych „Stadie",
Sienkiewicza 20a.

Wegen Abwanderung wird zum 1. 11 cr. 8942

1 tüchtiger Schmied

möglichst mit eigenem Burschen und eigen. Handwerkszeug gesucht. Es kommen nur erstklassige Bewerber, firm im Hufbeschlag und Maschinenwesen, welche sich durch gute Zeugnisse u. Empfehlungen ausweisen können, in Frage. Meldungen s. zu richten an
Gutsverwalt. Gawroniec,
P. Różanna, Kr. Świecie.

Einen älteren

Maschinisten,

Schlosser, Schmied, auch Invaliden, stellt sofort ein 12113
Preuß, Sieradzka 18 (Lorenzstraße).

Unverheirateten

Melker

zu 10 Kühen und ebenso viel Jungvieh, der vollständig selbständig und zuverlässig arbeiten kann, sucht bei hohem Lohn, Tantieme und freier Station zu sofort. 8944
M. Scupin, Chojnice-Abbau, Schlochauer Chaussee.

Sofort gesucht bestempf.

Vorschnitter

mit 18 Leuten zur Ernte. 30 Leute müssen zur Kartoffel- und Rübenernte gestellt werden. 8970
Falkenthal, Słupowo b. Mrocza, p. Bydgoszcz. Telefon 23.

Einen zuverlässigen

Kutscher

stellt sofort ein 12114
Preuß, Pferdegeschäft, Gdańska 13, Hof.

Aeltere

Arbeiter

stellt ein
Ernst Mix,
Seifen-Fabrik. 8934

Ein Sattlerlehrling

wird verlangt. 12104
J. Barbknecht, Sattlermstr., Bydgoszcz, Petersona 5.

Schlosserlehrlinge sucht Messerschmiederei von **M. Saganowski, Pomorska 42.** 12143

Kontoristin

f. Kontorarbeit., Schreibmaschine und Stenografie per sofort oder 1. September gesucht. Poln. Sprachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. 8963
B. Baerwald & Co.,
Bydgoszcz, Gdańska 5.

Verkäuferin und **Lehrfräulein** nicht unter 16 Jahren, sofort gesucht. 11991
W. Biegon Nachf.,
ul. Długa 20.

---

1 Wäschenäherin

für einige Tage verlangt
12122 **Bahnhofstr. 3, I, l.**

Kräftig. Mädchen zum Selter-Füllen kann sich melden. **Ewald Jeske,** **Okole, Berlińska 96.** 12146

Suche zum 1. 9. 1922 eine tüchtige jüngere

Wirtin

perfekt im Kochen, Einschlachten u. Geflügelaufzucht, bei hohem Gehalt. Zeugnisabschrift. an Frau Gutsbesitzer **Pannwitz, Grodziczno** b. Montowo Pommerellen. 8945

Ich suche z. 1. 9. 22 ein evgl.

Wirtschafts-Fräulein

aus besser. Hause, welches firm im Kochen, Backen, Einwecken u. in der Federviehaufzucht ist. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen bitte einzusenden an 8981
Frau von Bushe,
Majorat Latkowo,
bei Inowrocław.

Aufwartefrau

sofort gesucht. 8977
Stadie, Danzigerstr. 160.